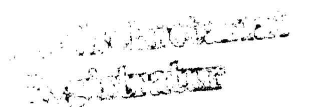
DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK

GRÜNDUNGSJAHR 1886

Jahresbericht

1938





● Niederlassungen der

DEUTSCHEN UEBERSEEISCHEN BANK

unter der Firma:

Banco Alemán Transatlántico
in: Argentinien, Chile, Peru, Uruguay, Spanien

Banco Allemão Transatlantico
in: Brasilien

DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK

GRÜNDUNGSJAHR 1886

Jahresbericht

1938

TAGESORDNUNG

für die

Freitag, den 21. April 1939, vormittags 11 Uhr,

in unseren Geschäftsräumen

Berlin NW 7, Friedrichstraße 103,

stattfindende

ordentliche Hauptversammlung.

---

1. Vorlegung des Geschäftsberichts und des Jahresabschlusses für 1938 mit dem Bericht des Aufsichtsrats.
2. Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.
5. Wahl des Abschlußprüfers.

Aufsichtsrat:

Hermann J. Abs, Mitglied des Vorstandes der Deutschen Bank, Berlin, Vorsitzer.

Oswald Rösler, Mitglied des Vorstandes der Deutschen Bank, Berlin, stellvertretender Vorsitzer.

Dr. Peter Brunswig, i. Fa. C. G. Trinkaus, Düsseldorf.

Dr. jur. Alfred Busemann, Direktor der Fried. Krupp Aktiengesellschaft, Essen.

Dr. h. c. August Diehn, Generaldirektor der Deutsches Kalisyndikat G.m.b.H., Berlin.

Dr. Dr.-Ing. E. h. Hugo Eckener, Vorsitzer der Gesellschafter der Luftschiffbau-Zeppelin G.m.b.H., Friedrichshafen a. B.

John Eggert, Vorsitzer des Vorstandes der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft, Hamburg.

Gustav Hardt, Kommerzienrat, i. Fa. Hardt & Co., Berlin.

Paul Henrichs, Mitglied der Geschäftsleitung der Firma Carl Zeiss, Jena.

Oskar R. Henschel, Vorsitzer der Geschäftsführung der Henschel & Sohn G.m.b.H., Kassel.

Dr.-Ing. E. h. Hermann Reyss, Mitglied des Vorstandes der Siemens-Schuckertwerke A.-G., Berlin.

Ricardo W. Staudt, Buenos Aires.

Dr. jur. h. c. Fritz Thyssen, Mülheim-Ruhr.

Fritz Wintermantel, Mitglied des Vorstandes der Deutschen Bank, Berlin.

Vorstand:

Walther Graemer,

Willy Härter,

Ludwig Kraft, † 14.12.39

Alfred Russell, stellvertretendes Mitglied.

Direktoren der Niederlassungen:

Berlin: Abteilungsdirektoren: **Bernhard Croissant, Walther Lachmann, Franz Metz, Urban Schlüter.**

Argentinien

Buenos Aires: **Alfred Herrmann** (gleichzeitig Direktor sämtlicher argentinischen Filialen).
Stellvertretend: **Paul Petersen, Jorge Schmidt.**

Córdoba: **Alfred Bürklin.**

Rosario de Santa Fé: **Alfred Metzger.**

Brasilien

Rio de Janeiro: **Wilhelm Schmitt, Hermann Sthamer** (gleichzeitig Direktoren sämtlicher brasilianischen Filialen), **Richard Bamberger.**
Stellvertretend: **Hermann Boumann, Theodor Ewes.**

Bahia: **Curt Richter.**

Curityba: **Hans Möller.**

Porto Alegre: **Johannes Naumann.**

Santos: **Walter Wolff.**

São Paulo: **Martin Spremberg.** Stellvertretend: **Edgar Cramer, Bernhard Pritze.**

Chile

Valparaiso: **Hans Kratzer, Ernst Mundt** (gleichzeitig Direktoren sämtlicher chilenischen Filialen).

Antofagasta: Geschäftsführer: **Heinz Wichmann.**

Concepción: **Wilhelm Kamp.**

Santiago: **Wilhelm Haase.**

Temuco: **Hans Bonert.**

Valdivia: Geschäftsführer: **Erich Karcher.**

Peru

Lima: **Albrecht Seeger** (gleichzeitig Direktor der Filiale Arequipa).
Stellvertretend: **Manuel Moncloa y Ordóñez, Eberhard v. Oldershausen,** (gleichzeitig stellvertretende Direktoren der Filiale Arequipa).

Arequipa: **Fritz Volkert.**

Uruguay

Montevideo: **Otfried Dürnhöfer.** Stellvertretend: **Jost Tegtmeyer.**

Spanien

Barcelona: **Josef Euwens** (gleichzeitig Direktor sämtlicher spanischen Filialen).
Stellvertretend: **Blas Huete y Carrassó.**

Madrid: **Leonhard Dangers,** (gleichzeitig stellvertretender Direktor sämtlicher spanischen Filialen).

Sevilla: **Josef Euwens.**

Revisoren der Bank: **Curt Fischer, Kurt Johannpeter.**

Bericht des Vorstandes.

Die Schaffung von Großdeutschland im abgelaufenen Jahre — eine Tat des Führers, deren Größe und Bedeutung sich immer sichtbarer auswirkt — hat auch den deutschen Außenhandel vor neue große Aufgaben gestellt, von deren erfolgreicher Lösung das Gedeihen der deutschen Wirtschaft abhängt.

In unserem Arbeitsgebiet Süd- und Mittelamerika ist nach der im Jahre 1937 ausgewiesenen starken Belebung des Güteraustausches mit Deutschland im Jahre 1938 eine leichte Abschwächung eingetreten. Sie betrug etwa 4,6 % und entsprach damit der allgemeinen Abnahme des deutschen Außenhandels. Das ist immerhin bemerkenswert, wenn wir berücksichtigen, daß verschiedene Momente den deutsch-ibero-amerikanischen Handelsverkehr nicht günstig beeinflußt haben. Eine rückläufige Bewegung der Rohstoffpreise, verbunden mit teilweise weniger guten Ernteergebnissen, wirkte sich vermindernd auf die Kaufkraft jener Rohstoffe ausführenden Länder aus. Hinzu kamen Erschwernisse handelspolitischer Art mit einzelnen Teilen dieses Wirtschaftsgebietes, die erst gegen Ende des Jahres eine Bereinigung erfuhren. Bei dem Umstellungsprozeß, in dem sich der Welthandel seit einer Reihe von Jahren befindet, ist es erklärlich, daß der Wettbewerb der Nationen besonders scharf im südamerikanischen Raum entbrennt, der dank der ihm innewohnenden Produktionskraft ungeahnte Entwicklungsmöglichkeiten in sich birgt. Wir sind überzeugt, daß der südamerikanische Markt, auf weite Ferne gesehen, erst am Anfang dieser Entwicklung steht. Deshalb möchten wir auch an dieser Stelle auf die nicht zu unterschätzende Wichtigkeit dieser Länder für den deutschen Außenhandel hinweisen. Die ibero-amerikanischen Republiken mit einer Bevölkerungszahl von über 100 Millionen Menschen und einem ungewöhnlich starken und ständig wachsenden Bedarf an Kulturgütern sind ein Absatz- und Versorgungsmarkt für Deutschland, der steigende Bedeutung gewinnt. In den letzten 3 Jahren 1936, 1937 und 1938 beliefen sich — in Prozenten der gesamten deutschen Einfuhr bzw. Ausfuhr gerechnet — die Einfuhr aus jenen Ländern auf 12,91 % bzw. 15,82 % bzw. 14,86 % und die Ausfuhr dorthin auf 10,91 % bzw. 11,26 % bzw. 11,85 %. Wie relativ günstig die letztjährigen Ziffern sind, tritt besonders in die Erscheinung, wenn man bedenkt, daß die stärkere Schrumpfung des Welthandels im allgemeinen und die mit allen nur denkbaren Mitteln geführte Konkurrenz Nordamerikas als Gegenkräfte gegen eine Ausweitung des deutschen Handels mit Ibero-Amerika wirkten. Ohne die finanziellen und politischen Machtmittel der nordamerikanischen Konkurrenz zu verkennen, scheint uns doch der Kampf Deutschlands um jene Märkte durchaus hoffnungsvoll. Deutschland hat jenen Ländern etwas zu bieten, was die Gegenseite nicht hat: einen stabilen und immer aufnahmefähigen Markt für die Bodenerzeugnisse der süd- und mittelamerikanischen Staaten. Im Austausch vermag Deutschland alle die Gegenstände zu liefern, die diese Länder für ihren Ausbau und ihre Entwicklung benötigen, ohne daß durch diese Lieferungen Devisenschwierigkeiten für die Transferierung der Kaufsummen entstehen. Angesichts dieser für uns günstigen Position erscheint es uns dringend erforderlich, diese überseeischen Märkte ganz besonders pfleglich und intensiv zu bearbeiten.

Die Tätigkeit unserer Bank konnte im verflossenen Jahre in allen Ländern unseres überseeischen Arbeitsgebietes, mit Ausnahme von Brasilien, mit der gleichen und teilweise gesteigerten Intensität des Vorjahrès ausgeübt werden. In Brasilien bedeutete die Betrauung der Staatsbank, des Banco do Brasil, mit dem Devisenmonopol erklärlicherweise eine fühlbare Minderung für die Geschäftstätigkeit der gerade diese Sparten pflegenden Auslandsbanken.

Die Hoffnung auf Stabilität der Währungen hat sich auch im verflossenen Jahre als trügerisch erwiesen. Von der Abwertung, diesem etwas primitiven Ankurbelungsmittel der Wirtschaft, wurde fast allenthalben Gebrauch gemacht. Die Wertverminderungen Ende 1938 gegenüber Ende 1937 bewegen sich von ca. 7% bis ca. 31%.

Über das Berichtsjahr hinaus müssen wir zweier Ereignisse gedenken, die unseren Arbeitskreis im laufenden Jahre besonders berührt haben. Am 24. Januar 1939 wurde Chile von einem schweren Erdbeben heimgesucht, das die Gegend um Concepción und Chillan in Trümmer legte. Wir gedenken voll Teilnahme der schweren Opfer an Leben und Gütern, die diese Katastrophe für das uns befreundete Land bedeutet, in dem so viele Deutsche ihre zweite Heimat gefunden haben. Unsere Bank ist mit ihrer Filiale in Concepción in Mitleidenschaft gezogen worden. Glücklicherweise haben wir keine Opfer an Leben und Gesundheit unserer Gefolgschaft dort zu beklagen, doch ist das Gebäude der Filiale zum größten Teil eingestürzt und nur für den vorübergehenden Betrieb notdürftig wiederhergestellt worden. Wir werden nach dem neuesten Stande der Wissenschaft ein erdbebensicheres Gebäude wieder aufbauen. Für Verluste, die unserer chilenischen Abteilung aus dieser Naturkatastrophe entstanden sind und entstehen werden, haben wir ausreichende Rückstellungen vorgenommen.

Das zweite Ereignis ist erfreulicher Natur: Der spanische Bürgerkrieg ist beendet. Nach der Einnahme Barcelonas Ende Januar haben die nationalspanischen Truppen in diesen Tagen auch Madrid und die restlichen Landesteile befreit. Der Leiter unserer spanischen Abteilung, von Sevilla herbeigeeilt, konnte am gleichen Tage mit den Franco-Truppen in Barcelona einziehen und dort die Leitung unserer Filiale übernehmen, die so lange von dem spanischen Teil unserer Belegschaft verwaltet worden war. Wir möchten die Gelegenheit benutzen, um auch an dieser Stelle unseren spanischen Mitarbeitern unseren Dank für ihre Tätigkeit im Interesse unserer Bank auszusprechen, die sie über 2½ Jahre lang unter den schwierigsten Verhältnissen und härtesten Entbehrungen treu ausgeübt haben. Mittlerweile haben wir eine Reihe der deutschen Beamten, die während der Kriegszeit von der Zentrale in Berlin betreut wurden, wieder nach Barcelona hinaussenden können und den Betrieb wieder voll aufgenommen. Der Leiter unserer Filiale Madrid ist mit zwei Beamten am 30. März in der spanischen Hauptstadt eingetroffen; eine weitere Anzahl deutscher Beamten befindet sich auf dem Wege dorthin. Es wird aber begreiflicherweise noch einige Zeit dauern, bis sich eine klare Gewinn- und Verlustrechnung der Filialen Barcelona und Madrid wird aufmachen lassen.

Das Ergebnis der Geschäftstätigkeit der Zentrale und der überseeischen Filialen ist für das Jahr 1938 wiederum befriedigend gewesen. Die Kriegswirren in Spanien haben dagegen unseren Niederlassungen in Barcelona und Madrid erneute Betriebsverluste verursacht.

Der Gewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres stellt sich nach Verbuchung der Abschreibungen und Rückstellungen auf RM 1.407.423,38. Von diesem Betrage haben wir, wie im Vorjahre, RM 300.000,— dem Pensions- und Unterstützungsfonds überwiesen, so daß sich einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahre von RM 2.143.982,78 ein Überschuß von RM 3.251.406,16 ergibt.

Wir schlagen vor, hiervon eine Dividende von 3% auf das Aktienkapital von RM 36.000.000,—, gleich RM 1.080.000,—, an die Aktionäre zur Ausschüttung zu bringen und die restlichen RM 2.171.406,16 mit Rücksicht auf die Schwankungen der Währungen in den Ländern unseres Arbeitsgebiets auf neue Rechnung vorzutragen.

Die im Jahre 1936 zur Deckung von in Spanien vorhandenen Risiken geschaffene Rückstellung von RM 2.500.000,— besteht noch in voller Höhe und ist wieder von den Aktiven abgesetzt worden. Eine Bereinigung der Filialbilanzen von Barcelona und Madrid hoffen wir im laufenden Jahre nach Wiederkehr normaler Verhältnisse durchführen zu können.

Die einzelnen Positionen der Bilanz wurden wie immer zu den Tageskursen vom 31. Dezember des Berichtsjahres in Reichsmark umgerechnet, wobei sich bei einer Reihe dieser Positionen das Absinken ausländischer Währungen ungünstig ausgewirkt hat.

Der Bestand an „Schatzwechseln" hat eine Minderung von RM 1.471.000,— erfahren, wobei es sich um fällig gewordene südamerikanische Abschnitte handelt.

Die Abnahme des Bestandes an „Eigenen Wertpapieren" und die Verminderung der bei der Reichsbank und ausländischen Zentralnotenbanken beleihbaren Wertpapiere erklärt sich aus dem Verkauf bzw. aus der Rückzahlung fällig gewordener Wertpapiere.

Das Konto „Beteiligungen" ermäßigte sich durch Wertminderungen infolge Absinkens der betreffenden ausländischen Landeswährungen um RM 68.208,12, denen Zugänge durch Übernahme weiterer Aktien der chilenischen und der peruanischen Staatsbank auf Grund gesetzlicher Vorschriften in Höhe von RM 29.356,25 gegenüberstehen.

Die Verminderung der Position „Bankgebäude" ist durch Abschreibungen bedingt.

Die Abnahme des „Sonstigen Grundbesitzes" um rund RM 516.000,— ist zum Teil durch Verkäufe von Liegenschaften in Argentinien verursacht, denen kleinere Neuerwerbungen gegenüberstehen, zum Teil ist dieselbe auf Wertminderung durch Abschreibung und Absinken der betreffenden ausländischen Landeswährungen zurückzuführen. Diese Wertminderung beziffert sich auf rund RM 296.000,—.

Für die „Geschäfts- und Betriebsausstattung" ergaben sich im Berichtsjahr Zugänge von RM 76.307,59, die wie üblich über Handlungsunkostenkonto abgeschrieben wurden.

Dem auf der Aktivseite mit RM 16.700.000,— ausgewiesenen „Konto für schwebende Währungsdifferenzen" stehen auf der Passivseite wie bisher bilanzmäßige Reserven in Höhe von RM 17.000.000,— gegenüber. Die aus dem weiteren Absinken verschiedener Währungen im Berichtsjahr sich ergebende Wertminderung ist abgeschrieben worden.

Der Posten „Rückstellungen" umfaßt, wie im Vorjahre, lediglich solche Rückstellungen, die nicht von den Werten der Aktivseite gekürzt werden können.

Bei der Position „Übergangsposten der Zentrale und Filialen untereinander" handelt es sich um in alter Rechnung erteilte Zahlungsaufträge, deren Weiterverrechnung zwischen Zentrale und Filialen erst nach dem Bilanzstichtag erfolgen konnte.

Die Barliquidität stellte sich auf 34,4% Ende 1938 gegen 22,1% Ende 1937; der Kassenbestand, die Guthaben auf Reichsbankgiro- und Postscheckkonto sowie bei ausländischen Zentralnoten- und Abrechnungsbanken, die fälligen Zins- und Dividendenscheine, die Schecks und die bei der Reichsbank und ausländischen Zentralnotenbanken rediskontierbaren Wechsel und Schatzwechsel und die bei diesen Banken beleihbaren Wertpapiere beliefen sich auf 55,6% unserer gesamten Verpflichtungen gegenüber 47,9% Ende 1937.

Unsere Einzahlungsverpflichtungen auf noch nicht vollgezahlte Aktien und G.m.b.H.-Anteile belaufen sich auf rund RM 58.000,—.

Ferner bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von RM 748.000,—, wogegen eigene Werte im gleichen ausmachenden Betrage bei öffentlichen Stellen auf Grund gesetzlicher Vorschriften hinterlegt sind.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes einschließlich der Ausgaben für Ruhegehalt an frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene beziffern sich für das Jahr 1938 auf RM 255.402,34; die Vergütungen an den Aufsichtsrat für 1938 betragen RM 52.129,09.

Die am Fuße der Bilanz ausgewiesenen Verpflichtungen gegenüber Konzernunternehmen beziehen sich auf die bei uns am Bilanzstichtag unterhaltenen Guthaben der Cia. Argentina de Mandatos S. A., Buenos Aires, und der Bürohaus Friedrichstraße 103 Aktiengesellschaft, Berlin, an denen wir, wie schon früher berichtet, maßgeblich beteiligt sind.

Die Gesamtzahl unserer Gefolgschaftsmitglieder belief sich am Ende des Berichtsjahres auf 2358 (gegen 2348 Ende 1937), wovon 306 (296) auf die Zentrale und 2052 (2052) auf die Zweigniederlassungen im Auslande entfielen.

Wir danken unseren Gefolgschaftsmitgliedern für ihre eifrige und treue Mitarbeit. Die Ansprüche, welche gestellt werden mußten, waren abermals hoch. Unsere Gefolgschaftsmitglieder haben ihnen bei der Zentrale und den Filialen bereitwilligst entsprochen in dem Wunsch, an der Ausdehnung des Handels- und Warenverkehrs mit unseren Arbeitsgebieten auch zu ihrem Teil nach besten Kräften mitzuhelfen.

Unser Dank gilt auch den Mitgliedern unseres Vertrauensrates, die uns bei der Wahrung des Vertrauensverhältnisses zu unseren Gefolgschaftsmitgliedern wirkungsvoll unterstützt haben.

Unter unserer Gefolgschaft befanden sich am Jahresschluß 234 Arbeitskameraden, welche länger als 25 Jahre im Dienste unserer Bank bzw. unseres Konzerns tätig waren, davon 52 bei der Zentrale in Berlin. Im Berichtsjahr konnten 50 Gefolgschaftsmitglieder ihr 25jähriges und 2 ihr 40jähriges Dienstjubiläum feiern.

Auf den verschiedenen Gebieten der sozialen Betreuung haben wir unsere in den früheren Berichten geschilderten Maßnahmen fortgesetzt. In Fällen unverschuldeter Not durch Krankheit oder andere Ursachen stellten wir unsere Hilfe in schneller und wirkungsvoller Weise zur Verfügung. Um den Arbeitskameraden unserer Filiale Concepción, welche durch das Erdbeben ihre häuslichen Einrichtungen verloren hatten, die schnelle Wiederbeschaffung des notwendigen Mobiliars zu ermöglichen, haben wir ihnen diese Schäden ersetzt. Wenige Tage nach der Besetzung Barcelonas durch die Truppen General Francos sandten wir unseren Angestellten am genannten Platz, die durch die langen und harten Entbehrungen erschöpft waren, durch das erste von Deutschland wieder nach Barcelona fliegende Verkehrsflugzeug einen Transport besonders begehrter Lebensmittel und anderer für den Haushalt lange entbehrter Artikel. In gleicher Weise haben wir auch für unsere spanische Gefolgschaft in Madrid sofort Lebensmittel, die wir in der Nähe der Stadt bereitstellen ließen, herangeschafft.

Die unseren überseeischen Gefolgschaftsmitgliedern in einem bestimmten Turnus bewilligten Europa-Urlaube von 5 bis 6 Monaten bei weiterlaufendem Gehalt und freier Passage, die im Falle der Verheiratung auch für die Ehefrauen gewährt wird, sind auch im Berichtsjahr von segensreicher Wirkung für die Aufrechterhaltung der Beziehungen zur Heimat gewesen.

Durch Bewilligungen von Baukrediten bei der Zentrale und den Filialen förderten wir die Bestrebungen zur Errichtung von Eigenheimen, um unsere Beamten der Vorzüge eines eigenen Heimes teilhaftig werden zu lassen.

Unsere unveränderte Aufmerksamkeit widmeten wir der beruflichen und sprachlichen Ausbildung der jüngeren Gefolgschaftsmitglieder, in denen wir uns einen geeigneten Nachwuchs für den Dienst bei unseren ausländischen Filialen schaffen. Wir sind uns bewußt, daß gerade bei einer in Übersee tätigen Bank die Leistungsfähigkeit in hohem Maße von einer gründlich durchgebildeten und mit ihrem Institut eng verbundenen Gefolgschaft abhängt.

Am Reichsberufswettkampf aller schaffenden Deutschen nahm wiederum eine stattliche Anzahl von Gefolgschaftsmitgliedern der Berliner Zentrale teil; mehrere von ihnen gingen als Kreissieger hervor und werden sich an dem bevorstehenden Gauwettkampf beteiligen.

Nach einer Tätigkeit von fast 29 Jahren im Dienste unserer Bank ist auf seinen Wunsch der langjährige Generalrevisor unserer Bank, Herr Karl Estag, am Ende des Berichtsjahres in den Ruhestand getreten. In den Jahren 1926 bis 1930 bekleidete Herr Estag auch den Posten eines stellvertretenden Direktors unserer Filiale Buenos Aires. Für die

wertvollen Dienste, die er uns besonders auf dem Gebiet einer einheitlichen Organisierung des internen Geschäftsbetriebes bei unseren Filialen geleistet hat, sprechen wir ihm auch an dieser Stelle unseren Dank aus.

Im Laufe des Geschäftsjahres schied ferner auf eigenen Wunsch der stellvertretende Direktor unserer Filiale Buenos Aires, Herr Rudolf Schnaubert, aus, um nach Europa zurückzukehren und sich einem anderen Wirkungskreis zu widmen. Herr Schnaubert gehörte seit dem Jahre 1924 unserem Institut an und war für uns in Bolivien, Chile und Argentinien tätig. Auch ihm danken wir für seine bewährte Mitarbeit.

Es wurden ernannt:

in Rio de Janeiro: Herr Richard Bamberger zum Direktor der Filiale Rio de Janeiro,

Herr Hermann Boumann zum stellvertretenden Direktor der Filiale Rio de Janeiro

und Herr Theodor Ewes zum stellvertretenden Direktor der Filiale Rio de Janeiro.

Über unsere verschiedenen Arbeitsgebiete geben die Länderberichte und die daran angeschlossenen statistischen Aufzeichnungen näheren Aufschluß. Im Hinblick auf die Vorgänge in Spanien haben wir von einem Bericht über dieses Land Abstand nehmen müssen.

Berlin, den 31. März 1939.

Der Vorstand der Deutschen Ueberseeischen Bank

Graemer. Härter. Kraft. Russell.

* * *

Bericht des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat hat in mehreren Sitzungen sowie durch den von ihm gewählten Engeren Ausschuß die ihm nach den gesetzlichen Bestimmungen obliegenden Aufgaben wahrgenommen und auf Grund der vom Vorstand erstatteten Berichte die Geschäftslage erörtert.

Der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht für 1938 ist von der zum Abschlußprüfer gewählten Deutschen Treuhand-Gesellschaft geprüft worden. Ihr Bericht bestätigt die Übereinstimmung von Jahresabschluß und Geschäftsbericht mit den gesetzlichen Vorschriften. Zu irgendwelchen Bemerkungen oder Erinnerungen lag kein Anlaß vor.

Der Aufsichtsrat hat von den ihm erstatteten Berichten zustimmend Kenntnis genommen; er billigt den Jahresabschluß und schließt sich dem Vorschlage des Vorstandes für die Gewinnverteilung an.

Berlin, den 31. März 1939.

Der Aufsichtsrat

Hermann J. Abs.

Bilanz

und

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Bilanz der Deutschen Ueberseeischen Bank, Berlin am 31. Dezember 1938

Aktiva

		Reichsmark		Reichsmark	
Barreserve					
a) Kassenbestand		10.979.094	77		
b) Guthaben auf Reichsbankgiro- und Postscheckkonto		1.204.867	98		
c) Guthaben bei ausländischen Noten- und Abrechnungsbanken		40.477.244	87	52.661.207	62
Fällige Zins- und Dividendenscheine				83.824	77
Schecks				253.413	73
Wechsel					
a) Wechsel (mit Ausschluß von b bis d)		26.097.325	19		
b) eigene Akzepte		—	—		
c) eigene Ziehungen		183.342	13		
d) rediskontfähige eigene Wechsel der Kunden an die Order der Bank		9.546.810	90	35.827.478	22
Von der Gesamtsumme sind rediskontierbar:					
1. bei der Reichsbank	RM 2.864.071,36				
2. bei ausländischen Zentralnotenbanken	„ 24.490.717,28				
Schatzwechsel südamerikanischer Staaten				681.030	20
davon bei ausländischen Zentralnotenbanken rediskontierbar	RM 681.030,20				
Eigene Wertpapiere					
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder		2.907.463	—		
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere		1.385.895	01		
c) börsengängige Dividendenwerte		61.514	89		
d) sonstige Wertpapiere		684.785	65	5.039.658	55
Von der Gesamtsumme sind beleihbar:					
1. bei der Reichsbank	RM 3.048.968,—				
2. bei ausländischen Zentralnotenbanken	„ 988.839,32				
Konsortialbeteiligungen				10.003	—
Kurzfällige Forderungen unzweifelhafter Bonität u. Liquidität gegen Kreditinstitute				16.480.261	74
davon sind täglich fällig (Nostroguthaben)	RM 12.248.832,92				
Forderungen aus Report- und Lombardgeschäften gegen börsengängige Wertpapiere				11.204	02
Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren					
a) Rembourskredite		13.868.771	54		
b) sonstige kurzfristige Kredite gegen Verpfändung bestimmt bezeichneter marktgängiger Waren		2.269.976	30	16.138.747	84
Schuldner					
a) Kreditinstitute		1.051.524	25		
b) sonstige Schuldner		55.640.529	10	56.692.053	35
In der Gesamtsumme enthalten:					
1. gedeckt durch börsengängige Wertpapiere	RM 2.983.233,39				
2. gedeckt durch sonstige Sicherheiten	„ 26.087.888,14				
Beteiligungen (§ 131 Abs. 1 A II Nr. 6 des Aktiengesetzes)				781.375	10
davon Beteiligungen bei anderen Kreditinstituten	RM 719.297,53				
Zugänge	RM 29.356,25				
Bankgebäude				12.895.000	—
Sonstiger Grundbesitz Zugänge / Abgänge	RM 40.040,— / „ 259.660,54			675.687	18
Geschäfts- und Betriebsausstattung				1	—
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen				25.598	47
Konto für schwebende Währungsdifferenzen*)				16.700.000	—
			RM	214.956.544	79

*) betrifft die rechnungsmäßige Entwertung der Dotationskapitalien der Filialen.

In den Aktiven sind enthalten:

Forderungen gemäß § 14 Abs. 1 und 3 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen und Artikel 13 der Durchführungsverordnung	127.049	18
Anlagen im Sinne des § 17 Abs. 1 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen (Aktien sowie nicht zum Handel an deutschen — und ausländischen — Börsen zugelassene Schuldverschreibungen)	781.806	01
Anlagen nach § 17 Abs. 2 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen (Beteiligungen, Bankgebäude und sonstiger Grundbesitz)	14.352.062	28

Passiva

		Reichsmark		Reichsmark	
Gläubiger					
a) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite		510.231	30		
b) sonstige im In- und Ausland aufgenommene Gelder und Kredite (Nostroverpflichtungen)		787.482	53		
c) Einlagen deutscher Kreditinstitute	RM 3.468.214,92				
d) sonstige Gläubiger	„ 143.604.075,06	147.072.289	98	148.370.003	81
Von der Summe c) + d) entfallen auf:					
1. jederzeit fällige Gelder	RM 90.394.744,41				
2. feste Gelder und Gelder auf Kündigung	„ 56.677.545,57				
Von 2) werden durch Kündigung oder sind fällig:					
a) innerhalb 7 Tagen	RM 2.719.559,40				
b) darüber hinaus bis zu 3 Monaten	„ 39.981.660,29				
c) darüber hinaus bis zu 12 Monaten	„ 13.976.325,88				
d) über 12 Monate hinaus	„ —,—				
Verpflichtungen aus der Annahme gezogener Wechsel				1.143.101	82
Unerhobene Dividende				40.853	70
Aktienkapital				36.000.000	—
Gesetzliche Reserven nach § 11 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen				7.000.000	—
Valutaausgleichsfonds				10.000.000	—
Rückstellungen				1.811.414	73
Pensions- und Unterstützungs-Fonds				2.357.766	02
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen				1.453.423	95
Übergangsposten der Zentrale und Filialen untereinander				3.528.574	60
Reingewinn					
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		2.143.982	78		
Gewinn 1938		1.107.423	38	3.251.406	16
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen (§ 131 Abs. 7 des Aktiengesetzes)	RM 24.918.979.83				
Eigene Indossamentsverbindlichkeiten					
a) aus weiterbegebenen Bankakzepten	RM 10.419.109,93				
b) aus sonstigen Rediskontierungen	„ 1.127.649,—				
	RM 11.546.758,93				
			RM	214.956.544	79

In den Passiven sind enthalten:

Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen	102.081	58
Gesamtverpflichtungen nach § 11 Abs. 1 und § 16 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen (Gläubiger, Akzepte, unerhobene Dividende und Übergangsposten der Zentrale und Filialen untereinander)	153.082,533	93
Gesamtes haftendes Eigenkapital nach § 11 Abs. 2 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen (im Gegensatz zu 1937 ohne Gewinnvortrag)	36.300.000	—

Der Vorstand der Deutschen Ueberseeischen Bank

Walther Graemer. Willy Härter. Ludwig Kraft. Alfred Russell.

Gewinn- und Verlust-Rechnung
am 31. Dezember 1938

Soll

			Reichsmark	
Personalaufwendungen		RM 6.392.906,74		
Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen		„ 941.609,59		
Steuern und Abgaben		„ 1.702.257,76		
Sonstige Handlungsunkosten		„ 1.492.686,63	10.529.460	72
Gewinn:				
Vortrag aus 1937		RM 2.143.982,78		
Gewinn 1938	RM 1.407.423,38			
davon an den Pensions- und Unterstützungs-Fonds überwiesen	„ 300.000,—		300.000	—
		„ 1.107.423,38		
Überschuß			3.251.406	16
		RM	14.080.866	88

Haben

	Reichsmark	
Gewinn-Vortrag aus dem Jahre 1937	2.143.982	78
Zinsen, Gebühren und Gewinn aus Wechseln, Wertpapieren usw., abzüglich Rückzinsen auf in 1939 fällige Wechsel	11.936.884	10
RM	14.080.866	88

Der Vorstand der Deutschen Ueberseeischen Bank

Walther Graemer. Willy Härter. Ludwig Kraft. Alfred Russell.

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Bank sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung in Berlin, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften. Die von den Filialdirektoren unterschriebenen, von uns nicht geprüften Filialbilanzen sind in die Bücher der Zentrale rechnerisch richtig übernommen worden.

Berlin, den 28. März 1939.

Deutsche Treuhand-Gesellschaft

Horschig, Wirtschaftsprüfer — ppa. Mühlenfeld, Wirtschaftsprüfer

Länderberichte.

Argentinien.

Das Jahr 1938 ist für Argentinien ohne politische Störungen verlaufen. Die im März durchgeführten Wahlen haben den Regierungsparteien die Mehrheit im Kongreß gesichert.

Auf wirtschaftlichem Gebiet brachte das Berichtsjahr eine völlige Umkehr der Voraussetzungen, die für das überaus günstig verlaufene Jahr 1937 gegeben waren. Der mit dem internationalen Konjunkturumschlag verbundene Rückgang der Rohstoffpreise, von dem in stärkstem Maße die Agrarprodukte betroffen wurden, und die in Argentinien als Sondererscheinung hinzutretenden schlechten Ernteergebnisse führten zu einer Verminderung der Ausfuhrerlöse um ca. 40% der Vorjahresziffer.

Der hierdurch bedingte Kaufkraftausfall konnte noch weitgehend aus den Reserven des Jahres 1937 gedeckt werden. Einen teilweisen Ersatz für das verminderte Devisenaufkommen hat die Aufnahme einiger Regierungsanleihen im Auslande geschaffen. Gegen Ende des Jahres sah sich die Regierung jedoch veranlaßt, Maßnahmen zu ergreifen, um den Binnenmarkt zu stützen und den Ausgleich der Handelsbilanz zu ermöglichen. Die Aussichten für das laufende Jahr hängen davon ab, ob es gelingen wird, die guten Ernten zu Rechnung lassenden Preisen im Auslande abzusetzen.

Staatsfinanzen

Der Haushalt für 1938 wird voraussichtlich ein Defizit von über 50 Millionen Papierpesos ergeben. Für 1939 ist ein wesentlich höherer Fehlbetrag zu erwarten. Der vom Kongreß bereits genehmigte Voranschlag sieht Einnahmen von 854,3 Millionen Papierpesos vor, denen Ausgaben in Höhe von 988,8 Millionen gegenüberstehen. Weitere Ausgaben im Betrage von rund 220 Millionen Papierpesos sollen durch Ausgabe von Titeln gedeckt werden.

Die zeitweise Übersättigung des argentinischen Anleihemarktes durch die in den letzten Jahren vorgenommene Repatriierung eines Teils der Auslandsschulden und durch umfangreiche Emissionen der Provinzen und privaten Gesellschaften veranlaßte die Regierung im Berichtsjahre, nach langer Zeit zum ersten Male, wieder im Auslande als Anleihenehmer aufzutreten. Im April wurden in der Schweiz und in Holland innerhalb zwei Jahren rückzahlbare Darlehen von 40 Millionen Franken und 12,5 Millionen Gulden aufgenommen, deren Pesoerlös zur Weiterführung bereits begonnener öffentlicher Bauten bestimmt wurde. Eine weitere, mit 4 1/2 % verzinsliche und innerhalb von 10 Jahren rückzahlbare Anleihe von US$ 25 Millionen wurde in New York zum Kurse von 92 1/2 % untergebracht. Der Pesogegenwert dieser Anleihe wurde der Stadt Buenos Aires, deren Finanzen durch ein zu umfangreiches Bauprogramm in Unordnung geraten waren, als Darlehen zur Verfügung gestellt.

Die Begebung von Inlandsemissionen durch Staat, Provinzen und den Banco Hipotecario Nacional wurde für 1938 auf insgesamt 150 Millionen Papierpesos begrenzt. Als Beweis dafür, daß die damit angestrebte Erholung des Kapitalmarktes erzielt worden ist, kann angesehen werden, daß zwei im März 1939 aufgelegte innere Regierungsanleihen mit 10 bzw. 25jähriger Laufzeit und 4 bzw. 4 1/2 %iger Verzinsung derartig gute Aufnahme fanden, daß die zunächst mit 25 bzw. 50 Millionen Papierpesos festgelegten Emissionsbeträge verdoppelt werden konnten und die Zeichnungsliste für die 4 1/2 %ige Anleihe vorzeitig geschlossen werden mußte.

Die Regierung konnte ihre kurzfristigen Geldbedürfnisse jederzeit ohne Schwierigkeiten durch Begebung von Schatzwechseln am einheimischen Markt decken.

Die mit den Verwaltungen der Central Córdoba- und der Transanden-Bahn abgeschlossenen Kaufverträge wurden vom Kongreß im Laufe des Berichtsjahres bzw. zu

Beginn des Jahres 1939 genehmigt. Gleichzeitig wurden Mittel für die sofortige Wiederherstellung der Transandenstrecke bewilligt.

Zur allmählichen Auftauung der seit 1933 festliegenden Hypotheken-Forderungen wurde im Oktober ein Gesetz erlassen, welches eine Amortisation nach Wahl des Schuldners in 10 bzw. 5 Jahren vorsieht.

Zentralbank

Der Devisenfonds der Zentralbank hat im Berichtsjahre eine beträchtliche Verminderung erfahren, wie folgende Gegenüberstellung zeigt:

		31. 12. 1938	31. 12. 1937
Goldbestand im Inlande	Papierpesos	1.224.418.000	1.224.418.000
Gold- und Devisenbestand im In- und Auslande (Devisenfonds)	„	71.351.000	197.304.000
Notenumlauf	„	1.117.957.000	1.149.751.000
Notendeckung		115,90 %	123,65 %
Notendeckung (einschl. Sichtverpflichtungen)		83,60 %	86,87 %.

Wechselkurs

Der Ankaufskurs des Banco Central für ablieferungspflichtige Exportdevisen war während des ganzen Berichtsjahres unverändert Papierpesos 15,— für £-Sterling 1.—. Dagegen ist der seit dem 10. Dezember 1936 mit Papierpesos 16,— für £-Sterling 1.— notierte Importkurs am 8. November 1938 wieder auf Papierpesos 17,— für £-Sterling 1.— erhöht worden, wodurch die früher zwischen den beiden Kursen vorhandene Spanne von Papierpesos 2,—, welche dem Kursgewinnfonds der Regierung zufließt, wiederhergestellt wurde.

Im freien Markt trat nach wie vor der Banco Central als Hauptabgeber auf und übte damit auf die Kursgestaltung entscheidenden Einfluß aus. Nachdem die Notiz für das £-Sterling bis Ende März 1938 auf Papierpesos 20,10 angestiegen war, besserte sich der Peso im April auf etwa Papierpesos 19,— für £-Sterling 1.—. Er verblieb auf diesem Stand bis zu der im November erfolgten Erhöhung des offiziellen Importkurses auf Papierpesos 17,—, die von einer prozentual etwa gleichen Abwertung des Pesos im freien Markt begleitet war. Am Jahresende stellte sich die Freimarkt-Notiz auf Papierpesos 20,45 für £-Sterling 1.—.

Geldmarkt

Der Geldmarkt war nahezu während des ganzen Jahres flüssig. Erst in den letzten Monaten machte sich eine leichte Versteifung bemerkbar. Der Status der Banken wies folgende Gesamtziffern aus:

		31. 12. 1938	31. 12. 1937
Anlagen	Papierpesos	2.948.200.000	2.701.200.000
Depositen	„	3.931.500.000	4.029.500.000
Kasse	„	1.119.300.000	1.442.600.000.

Effektenmarkt

Die Umsätze an der Börse von Buenos Aires lagen mit 940 Millionen Papierpesos gegenüber 1.400 Millionen Papierpesos beträchtlich unter den Rekordziffern des Vorjahres. Stärkere Kursschwankungen waren im Berichtsjahre nicht zu verzeichnen. Die Kurse der Staatspapiere und der Pfandbriefe der Nationalen Hypothekenbank sowie des Banco de la Provincia de Buenos Aires unterschritten am Jahresende nur wenig den Stand von Ende 1937. Etwas stärkere Kurseinbußen hatten dagegen die Titel der Stadt und insbesondere der Provinz Buenos Aires zu verzeichnen.

Außenhandel

Während sich die Einfuhr in Nachwirkung des glänzenden Wirtschaftsergebnisses des Vorjahres auf verhältnismäßig hohem Stande halten konnte, hat die Ausfuhr im Berichtsjahre eine so starke Schrumpfung erfahren, daß

sich erstmalig seit 1930 wieder ein Einfuhrüberschuß ergab. Die Gegenüberstellung der Außenhandelsziffern für 1938 mit den beiden Vorjahren zeigt folgendes Bild:

		Ausfuhr:	Einfuhr:	Saldo:
1938	Papierpesos	1.400.294.000	1.460.888.000	Passiv 60.594.000
1937	„	2.310.998.000	1.557.684.000	Aktiv 753.314.000
1936	„	1.655.712.000	1.116.711.000	Aktiv 539.001.000.

Um wieder eine aktive Handelsbilanz zu erzielen, hat die Regierung — neben der Erhöhung des Importkurses auf Papierpesos 17,— für £-Sterling 1.— und der dadurch bedingten Verteuerung der zum offiziellen Kurs verrechneten Importe — seit November auch die zum Freikurs bezahlte Wareneinfuhr von der vorherigen Erteilung einer Genehmigung abhängig gemacht. Hierdurch soll die Einfuhr aus den Ländern gedrosselt werden, deren Lieferungen den Umfang ihrer eigenen Käufe in Argentinien bisher stark überschritten. Der Außenhandel mit Deutschland, für welchen das deutsch-argentinische Verrechnungsabkommen glatte Abwicklung gewährleistet, wurde durch diese Maßnahmen nicht betroffen.

Zahlungs-einstellungen

Die Zahlungseinstellungen lagen 1938 unter den Vorjahresziffern. Die Passiven beliefen sich auf:

1938	Papierpesos	69.000.000
1937	„	72.000.000
1936	„	71.000.000
1935	„	93.000.000.

Ackerbau

Infolge des geringen Ertrages der Ernte 1937/38 und des Rückganges der Getreidepreise blieb das finanzielle Ergebnis des Jahres 1938 weit hinter dem des Vorjahres zurück, was sich in einer Verminderung der Handelsumsätze mit dem Landesinnern und einer langsameren Zahlungsweise der Kampkundschaft auswirkte.

Im Hinblick auf die unbefriedigenden Verhältnisse am Welt-Getreidemarkt und den Rückgang der Getreidepreise wurden von der Regierung für die Ernte 1938/39 für Weizen und Leinsaat Mindestpreise von Papierpesos 7,— bzw. 13,— per 100 kg garantiert. Diese Preise werden für die Landwirte als auskömmlich angesehen.

Die Mais-Anbaufläche 1937/38 belief sich auf 6,2 Millionen ha. Infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse wurde nur ein Ertrag von 4,4 Millionen Tonnen gegen 9,1 Millionen Tonnen im Vorjahre erzielt, was einen seit vielen Jahren nicht mehr verzeichneten Tiefstand bedeutet. Die Verschiffungen erreichten nur 2,6 Millionen Tonnen im Werte von 180 Millionen Papierpesos, was gegenüber dem Vorjahre einem Rückgang um 6,4 Millionen Tonnen bzw. um 418 Millionen Papierpesos entspricht. Die Anbaufläche 1938/39 wird auf 5,4 Millionen ha veranschlagt. Über den Ertrag liegen noch keine Schätzungen vor. Die Ernte dürfte voraussichtlich nur mittelmäßig ausfallen, da die Kulturen durch die Trockenheit im Dezember nachteilig beeinflußt worden sind.

Die Weizen-Ernte 1937/38 brachte mit 5 Millionen Tonnen ein um 1,8 Millionen Tonnen geringeres Ergebnis als im Vorjahre. Die Verschiffungen blieben mit 1,9 Millionen Tonnen um etwa 50%, der Erlös mit 183 Millionen Papierpesos sogar um 61% hinter den letztjährigen Ziffern zurück. Die Anbaufläche für das Erntejahr 1938/39 betrug 8,4 Millionen ha gegen 7,8 Millionen ha im Vorjahre. Infolge der andauernd günstigen Witterungsverhältnisse und des geringen Auftretens von Schädlingen erzielte die neue Ernte ein Ergebnis von 8,7 Millionen Tonnen, welches bisher nur von der Ernte des Jahres 1928/29 übertroffen wurde. Der Exportüberschuß wird mit 6 Millionen Tonnen, d. h. fast dem Doppelten der durchschnittlichen Exportziffern der letzten fünf Jahre veranschlagt. Seine Unterbringung stellt für Argentinien angesichts der reichen Welternte ein schwieriges Problem dar.

Das Ergebnis der Leinsaat-Ernte 1937/38 war mit 1,5 Millionen Tonnen um 20% geringer als im Vorjahre. Die Verschiffungen lagen mit 1,3 Millionen Tonnen und einem Erlös von 181 Millionen Papierpesos um rund ein Drittel unter den letztjährigen Ziffern. Der Ertrag der neuen Ernte wird auf 1,6 Millionen Tonnen geschätzt.

Die Baumwoll-Erzeugung wurde auch im Jahre 1937/38 durch Trockenheit ungünstig beeinflußt, lag aber mit einem Ertrag von 51.400 Tonnen doch um 65% über der Mißernte des Jahres 1936/37. Zur Ausfuhr gelangten 22.000 Tonnen. Der größte Teil der Verschiffungen ging nach Deutschland. Trotzdem die Anbaufläche 1938/39 von 407.000 ha gegen das Vorjahr etwas verringert wurde, erhofft man nach den neuesten amtlichen Schätzungen eine starke Erhöhung der Ernte auf etwa 84.000 Tonnen.

Die Wein-Lese 1938 erbrachte 9,3 Millionen hl und war damit um 1,3 Millionen hl höher als im Vorjahre. Um ein erneutes Anwachsen der Vorräte zu verhindern, nahm die Junta Reguladora de Vinos insgesamt 2,3 Millionen hl durch Vernichtung bzw. Einlagerung aus dem Markte. Die Lese 1939 wird voraussichtlich geringer ausfallen, da die Kulturen durch Fröste, Trockenheit und Hagelschlag gelitten haben.

Die Zucker-Erzeugung erfuhr im Berichtsjahre eine Steigerung um 93.000 auf 464.000 Tonnen, wodurch sich die Bestände bis zum 1. Juni 1939, dem Beginn der nächsten Kampagne voraussichtlich auf 181.000 Tonnen gegenüber 127.000 Tonnen am 1. Juni 1938 erhöhen werden. Zwecks Anpassung der Produktion an die Aufnahmefähigkeit des Marktes hat die Regierung dem Kongreß die Schaffung einer „Junta Reguladora de la Industria Azucarera" vorgeschlagen. Der Gesetzentwurf ist vom Senat bereits angenommen worden. Der Stand der Zuckerrohrpflanzungen in Tucumán, Salta und Jujuy zu Beginn des Jahres 1939 wird als sehr befriedigend bezeichnet.

Viehwirtschaft

Die Viehpreise bewegten sich bei anhaltend guter Nachfrage nahezu das ganze Jahr hindurch auf zufriedenstellender Höhe. Gegen Ende des Jahres begannen die Preise abzusinken, so daß sich die Regierung erneut zur Gewährung von Subventionen aus dem Kursgewinnfonds entschloß. Die Fleisch-Ausfuhr hielt sich mit 639.000 Tonnen im Werte von 318 Millionen Papierpesos etwa auf der Höhe des Vorjahres. Von Deutschland wurden wieder 50.000 Tonnen Gefrierfleisch aufgenommen.

Die Verschiffungen von Häuten erreichten mit 158.000 Tonnen annähernd die Vorjahresziffer. Wertmäßig lagen sie infolge der gedrückten Preise um 34% unter dem Ergebnis von 1937.

Im Gegensatz zu den übrigen Exportprodukten zeigte die Woll-Ausfuhr gegenüber 1937 eine mengenmäßige Steigerung um 31%. Der Ausfuhrerlös wurde jedoch von dem Preisrückgang nachteilig beeinflußt und lag mit 154 Millionen Papierpesos um 10% unter dem Vorjahresergebnis. Deutschland, das in der Wollsaison 1936/37 den sechsten Platz unter den Käufern einnahm, rückte 1937/38 mit 29.500 Tonnen nach England wieder an die zweite Stelle. Die Verschiffungen im neuen Wolljahr gingen bisher flott vonstatten. Die hauptsächlichen Abnehmer waren bis jetzt England, die Vereinigten Staaten und Frankreich.

Forstwirtschaft

Die Ausfuhr von Quebracho-Extrakt ist von 198.000 Tonnen im Jahre 1937 auf 168.000 Tonnen zurückgegangen, dagegen hielten sich die Verschiffungen von Quebracho-Blöcken mit 87.000 Tonnen etwa auf der Höhe des Vorjahres. Der Preis für kalt- und warmwasserlöslichen Extrakt erster Qualität konnte unverändert auf £-Sterling 18,10 bzw. £-Sterling 17,10 je Tonne cif Hamburg gehalten werden.

Petroleum

Die Rohöl-Förderung der staatlichen Petroleumwerke erhöhte sich um rund 13,4% auf 1,43 Millionen cbm. Die Förderung der privaten Unternehmungen erfuhr eine leichte Abnahme. Die gesamte einheimische Produktion belief sich auf 2,71 Millionen cbm.

Industrie

Die Veränderung der Wirtschaftslage blieb nicht ohne Einfluß auf die nationale Industrie. Durch die Kaufkraftschwächung der Bevölkerung wurden die Absatzmöglichkeiten beeinträchtigt. Dies gilt besonders von der Textilindustrie, aber auch von der Zementindustrie, die unter der starken Einschränkung der öffentlichen Bautätigkeit zu leiden hat.

Brasilien.

Ein Aufstandsversuch radikaler Elemente im Mai wurde von der Bundesregierung rasch unterdrückt. Im Schutze eines neuen Gesetzes zur Sicherung des Staates haben die innerpolitischen Verhältnisse im weiteren Verlauf des Jahres eine zunehmende Konsolidierung erfahren.

Das Wirtschaftsleben stand das ganze Jahr hindurch auf allen Gebieten im Zeichen einer ausgeprägten Zurückhaltung. Durch die im April eingeführte neue Konsum-Steuer sah der Handel sich veranlaßt, Preiserhöhungen für wichtige Gebrauchsgüter vorzunehmen. Dazu kam, daß der Rückgang der Preise für zahlreiche Ausfuhrerzeugnisse zu einer allgemeinen Einkommensschrumpfung führte, so daß die Kaufkraft breiter Bevölkerungskreise weiter gesunken ist. Infolgedessen war besonders das Geschäft nach dem Innern zeitweilig außerordentlich still. Die Zahlungseingänge ließen vielfach zu wünschen übrig. Die Importeure haben im allgemeinen ein schwaches Jahr hinter sich, mit Ausnahme derjenigen Firmen, die imstande waren, sich Regierungsaufträge zu sichern. Die Nationalindustrie konnte im großen und ganzen noch zufriedenstellende Resultate erzielen.

Auf dem Gebiete der Gesetzgebung hat die Regierung im Berichtsjahre eine äußerst rege Tätigkeit entfaltet. Neben dem bereits erwähnten Staatsschutz-Gesetz wurden einige für die Wirtschaft besonders bedeutsame Gesetze, wie das Gesetz über Verbrechen gegen die Volkswirtschaft erlassen, das u. a. einschneidende Bestimmungen über das Abzahlungsgeschäft enthält.

Im Januar 1939 wurde der als „Plano Especial de Obras Publicas e Apparelhamento da Defeza Nacional" bezeichnete brasilianische Fünfjahresplan in Kraft gesetzt, der die Schaffung von Schlüsselindustrien, Ausbau der Landesverteidigung sowie die Ausführung umfangreicher öffentlicher Arbeiten vorsieht. Für die Erfüllung dieses Planes sollen insgesamt 3 Millionen Contos aufgewandt werden, die aus der Besteuerung von Devisen-Geschäften, Erlösen aus Goldverkäufen und Kredit-Operationen aufzubringen sind.

Staatsfinanzen

Der Staatshaushalt für 1937 zeigte gegenüber dem Voranschlag wesentlich höhere Einnahmen. Trotzdem erhöhte sich das im ursprünglichen Voranschlag errechnete Defizit von 392.000 Contos auf 681.500 Contos. Für 1938 liegen die Abschlußziffern noch nicht vor, doch wird auch hier ein erheblich höherer als der im Etat mit 51.600 Contos vorgesehene Fehlbetrag erwartet. Nach den bisher vorliegenden Ziffern erbrachten die Zölle infolge der rückläufigen Einfuhr niedrigere Erträge als im Vorjahre, während die Steuereingänge im allgemeinen höher lagen, jedoch auch in den günstigsten Fällen nicht wesentlich über die Voranschlagsziffern hinausgingen. Dies trifft insbesondere für die wichtige Konsumsteuer zu, deren Ertrag von 854.500 Contos um 28 % über den Vorjahrs-Eingängen liegt, aber die Voranschlags-Ziffern nur um 6.400 Contos übersteigt.

Der Etat für 1939 sieht

bei Einnahmen von	4.070.969 Contos
und Ausgaben von	4.065.500 „
einen Überschuß von	5.469 Contos

vor. Einnahmen aus autorisierten Kredit-Operationen sind nicht vorgesehen, doch können Vorschüsse bis zu 500.000 Contos gegen spätere Steuereingänge aufgenommen werden. Zur Abdeckung von Verbindlichkeiten aus dem Haushaltsjahr 1938 hat die Regierung im Februar 1939 dem Schatzamt beim Banco do Brasil einen Diskontkredit bis zu 650.000 Contos auf vier Jahre eröffnen lassen. Der Finanzminister erhielt ferner die Ermächtigung zur Ausgabe von 5 % igen Apolices, die ab 1944 in 15 Jahren zu tilgen sind. Der Ertrag soll zur Einlösung von Schatzwechseln über insgesamt 454.000 Contos mit Verfällen von Ende 1938 bis Ende 1939 dienen.

Die Zahlungen aus den verschiedenen Auftauungsabkommen wurden auch im Berichtsjahre eingehalten. Hingegen ist das Problem der Wiederaufnahme des auswärtigen Schuldendienstes einer Lösung nicht nähergekommen. Ob es in Verfolg der Vereinbarungen vom März 1939 zwischen Brasilien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika zur Wiederaufnahme des Schuldendienstes kommt, bleibt abzuwarten.

Notenumlauf

Der Papiergeld-Umlauf hat sich im Berichtsjahre auf 4.809.506 Contos gegen 4.532.450 Contos Ende 1937 erhöht.

Der Banco do Brasil kaufte 1938 für Rechnung der Regierung monatlich schätzungsweise 0,5 Tonnen Feingold an, wovon jedoch der größte Teil in London veräußert wurde, so daß sich am Jahresschluß nur eine Erhöhung des Goldbestandes um 0,68 Tonnen auf 28,80 Tonnen Feingold im Werte von 633.000 Contos ergab. Das Schatzamt schuldete hiergegen 175.000 Contos. Der Ankaufspreis wurde nach und nach bis auf Rs. 23$200 je Gramm Feingold am Jahresende erhöht. Nach den Bestimmungen des Fünfjahresplanes soll ein Stammdepot von 28 Tonnen Feingold beibehalten werden.

Wechselkurs

Die Kursfestsetzung durch den Banco do Brasil, der seit Dezember 1937 das Devisen-Monopol innehat, erfolgte im Berichtsjahre bis zum 7. August auf Basis eines Verkaufskurses von Rs. 17$600, ab 8. August von Rs. 17$700 für US$ 1.— bei unveränderter Kaufrate von Rs. 17$300. Die vom Devisenkäufer zu erlegende Staatsabgabe von 3 % wurde für die zur Bezahlung von Einfuhrwaren und Frachten getätigten Devisenkäufe beibehalten, für Käufe zu anderen Zwecken jedoch auf 6 % erhöht.

Die Devisenbewirtschaftung wurde auch weiterhin sehr strikt gehandhabt. Kursschluß und Zuteilung für Inkassoverfälle erfolgten mit Verzögerung. Rimessen für andere Zwecke wurden nur spärlich bewilligt.

Der Verkaufskurs für die Verrechnungsmark stellte sich am Jahresanfang auf Rs. 5$680 und am Jahresschluß auf Rs. 5$980. Das Verrechnungsmark-Geschäft war im Laufe des Jahres wiederholt einschneidenden Veränderungen in Bezug auf Kursgestaltung, kursmäßige Eindeckung der Inkassoverfälle u. a. m. unterworfen. Der Warenaustausch mit Deutschland erfuhr durch Ausfuhr-Beschränkungen mehrfach Hemmungen, konnte aber im Januar 1939 durch neue zwischenstaatliche Vereinbarungen auf eine normale Basis gestellt werden.

Geldmarkt

Während des ganzen Jahres zeigte der Geldmarkt leichte Tendenz. Infolge Rückganges der Geschäftstätigkeit war die Kreditnachfrage, namentlich im zweiten Halbjahr, nur gering.

Effektenmarkt

Die Umsätze an der Börse in Rio de Janeiro erreichten im Berichtsjahre 452.820 Contos und lagen somit nur unwesentlich über Vorjahrshöhe. Besonders im Markt der Bundes- und Staatsanleihen war die Tendenz im allgemeinen fest. Größere Posten Staatsanleihen wurden wieder von den Pensionskassen übernommen,

die sich aber letzthin etwas zurückhielten, da sie durch Regierungsdekret veranlaßt wurden, einen bestimmten Prozentsatz ihrer Fonds in „Bonus" des Banco do Brasil anzulegen, die von dem Institut zur Beschaffung der Mittel für langfristige Kredite an Industrie und Landwirtschaft begeben werden sollen.

Brasilianische Auslandsanleihen lagen bei geringem Geschäft schwach.

Außenhandel

Die bereits in der zweiten Jahreshälfte 1937 für die Entwicklung des Außenhandels maßgeblichen Faktoren — hohe Einfuhr bei wertmäßig geringerer Ausfuhr — bestimmten auch die Entwicklung des Außenhandels in den ersten 4 Monaten des Berichtsjahres, in denen ein Einfuhr-Überschuß von 2,40 Millionen Gold-£ entstand. Von da ab erhöhte sich die Ausfuhr, während die Einfuhr nachließ, so daß der Ausgleich der Handelsbilanz erreicht wurde. Die Gegenüberstellung mit den beiden Vorjahren zeigt folgendes Bild:

		Ausfuhr:	Einfuhr:	Ausfuhr-Überschuß:
1938	Gold-£	35.945.000	35.916.000	29.000
1937	„	42.530.000	40.608.000	1.922.000
1936	„	39.069.000	30.066.000	9.003.000.

Mengenmäßig hat die brasilianische Ausfuhr im Jahre 1938 die Rekordziffer von 3,93 Millionen Tonnen erreicht, gegenüber 3,30 Millionen Tonnen 1937 und 3,11 Millionen Tonnen 1936. Der Erlös in Gold-£ blieb aber trotz dieser starken mengenmäßigen Ausfuhrsteigerung weit unter dem Ergebnis des Vorjahres.

Nach dem bis jetzt bekanntgewordenen Ausweis für die ersten neun Monate konnte Deutschland den seit 1936 eingenommenen ersten Platz als Lieferland Brasiliens behaupten und seinen Anteil an der Einfuhr von 23,9 auf 25,1 % erhöhen.

Ackerbau

Das seit Ende 1937 in Kraft befindliche Landwirtschafts-Moratorium ist um ein weiteres Jahr bis Ende 1939 verlängert worden. Der Banco do Brasil erhielt die Ermächtigung, der Landwirtschaft langfristige Hypothekarkredite in Form von 5%igen Hypotheken-Pfandbriefen zur Verfügung zu stellen. Für die Gewährung kurzfristiger Kredite ist die Staatsbank nur in bescheidenem Umfange in Anspruch genommen worden; die Vorschüsse ihrer „Carteira de Credito Agricola" erreichten bis zum 31. Dezember 1938 nur rund 107.000 Contos.

Für das seit einigen Jahren durchgeführte Entschuldungs-Verfahren (Reajustamento Economico) war eine weitere Erhöhung der ursprünglich auf 500.000 Contos geschätzten Entschuldungssumme um 150.000 Contos auf 900.000 Contos erforderlich.

Die neue Kaffee-Politik der Regierung hat sich als Erfolg erwiesen. Die Verschiffungen lagen um 41 % über Vorjahrshöhe. Exportiert wurden

1938	17.113.000	Sack im Werte von Gold-£	16.192.000
1937	12.123.000	„ „ „ „ „	17.887.000.

Wenn auch der Erlös noch um 1,70 Millionen Gold-£ hinter demjenigen des Jahres 1937 mit seiner äußerst geringen Ausfuhr zurückbleibt, so steht diesem finanziellen Opfer doch der Vorteil zurückgewonnener Märkte gegenüber. Der Anteil Brasiliens an der Welt-Kaffee-Versorgung ist von 53,5 % im Jahre 1937 auf 63 % gestiegen. Allerdings kann das Problem der Überproduktion von der Exportseite her allein nicht gelöst werden. Deshalb hat die im Februar 1939 abgehaltene Konferenz der brasilianischen Kaffee-Staaten beschlossen, zur Erzielung des Gleichgewichts für die kommende Ernte die vorjährigen Opferquoten — 30 % der gewöhnlichen und 15 % der feinen Kaffeesorten — beizubehalten.

Aus der Kaffee-Ernte 1938/39 wird mit 22,1 Millionen Sack ein gegen das Vorjahr um 0,4 Millionen Sack niedrigerer Ertrag erwartet. Amtliche Schätzungen der Ernte 1939/40 liegen noch nicht vor. Nach privaten Meldungen soll eine gute Mittelernte zu erwarten sein. Die Kaffee-Vernichtung wurde 1938 in einem verlangsamten Tempo weitergeführt; sie betrug 8 Millionen Sack gegenüber 17 Millionen Sack im Vorjahr und erreichte am Jahresende einen Umfang von insgesamt 64,7 Millionen Sack.

Da die Versorgung der Kaffee-Exporteure auch im Berichtsjahr überwiegend aus den Beständen des Nationalen Kaffeeamtes erfolgte, blieb der Kommissionshandel weiterhin nahezu vollkommen ausgeschaltet. Auf die fortgesetzten Proteste des letzteren hin hat das Institut seine Betätigung auf diesem Gebiete wohl eingeschränkt, aber nicht eingestellt; es dürfte jedenfalls inzwischen einen beträchtlichen Teil seiner Vorräte an den Markt abgestoßen haben.

Das Ergebnis der Baumwoll-Ernte 1938 wird auf rund 449.000 Tonnen geschätzt, während die amtlichen Ziffern für 1937 rund 406.000 Tonnen nennen. Die neuen Kulturen in der Südzone sind durch Hagelschlag und Regenfälle geschädigt worden, so daß Nachpflanzungen erforderlich wurden. Erfreulicherweise ist von großen Verlusten durch Schädlinge nichts bekanntgeworden. Die Baumwoll-Verschiffungen haben mit 269.000 Tonnen diejenigen des Vorjahres um 33.000 Tonnen überschritten; der Erlös ist aber erheblich zurückgegangen, wie aus nachstehenden Ziffern hervorgeht:

1938	268.700 Tonnen im Werte von Gold-£	6.559.000
1937	236.200 „ „ „ „ „	8.018.000
1936	200.300 „ „ „ „ „	7.455.000.

Mit einem Anteil von 74.000 Tonnen an der brasilianischen Baumwoll-Ausfuhr im Januar-November hat Deutschland seinen ersten Platz als Abnehmer mit großem Vorsprung vor dem an zweiter Stelle stehenden Japan behauptet.

Die Kakao-Preise waren im Vergleich zum Vorjahr sehr gedrückt; sie bewegten sich an der New Yorker Börse zwischen 6,22 c und 4,06 c pro lb. Die Pflanzer, Zwischenhändler und Exporteure blicken auf ein ungünstiges Jahr zurück. Die Verschiffungen im Berichtsjahre liegen zwar mit 127.900 Tonnen um rund 22% über denjenigen des Vorjahres, doch erbrachten sie nur einen um 22% niedrigeren Erlös als 1937. Für 1938/39 wird wiederum ein Ertrag von rund 130.000 Tonnen erwartet. Auf Grund der neuen Anpflanzungen ist damit zu rechnen, daß die Ernten in den nächsten Jahren bedeutend größer ausfallen werden.

Der Wert der ausgeführten Ölfrüchte ist bei einer 7%igen Zunahme der Verschiffungen mit 1.328.000 Gold-£ um rund 26% unter den Vorjahreswert gesunken.

Bei Tafelobst steht einer mengenmäßigen Erhöhung der Abladungen um nur 2,5% eine rund 26%ige Erlösminderung auf 1.195.000 Gold-£ gegenüber.

Die Tabak-Verschiffungen in Höhe von 26.763 Tonnen unterschritten diejenigen des Vorjahres um rund 27%; sie erbrachten 603.000 Gold-£, was gegenüber 1937 einen 18%igen Rückgang bedeutet. Durch das Ausbleiben von Niederschlägen gegen Jahresende sind die auf die bisherige günstige Entwicklung der Kulturen gestützten Erwartungen auf eine Rekordernte zurückgeschraubt worden. Der auf 375/400.000 Ballen geschätzte Ertrag erscheint aber groß genug, um alle Märkte befriedigen zu können. Von den Gesamt-Verschiffungen 1938 in Höhe von 300.000 Ballen entfielen rund 129.000 Ballen gegen 160.000 Ballen im Vorjahre auf Deutschland, das seinen ersten Platz unter den Tabak-Abnehmern behielt.

Im Berichtsjahre hat Brasilien weiterhin außerordentliche Anstrengungen gemacht, um den Weizen-Anbau zu fördern. Durch Überlassung von Saatgut, Garantie von Mindestpreisen sowie durch Vorschriften über Vermahlungs- bzw. Beimischungszwang wird darauf hingearbeitet, die Inlandserzeugung zu heben und die Abhängigkeit von den Auslandszufuhren zu beseitigen.

Viehwirtschaft

Die Häute-Verschiffungen haben um etwa 18% abgenommen. Wertmäßig ergab sich eine noch stärkere Verringerung um 42% auf 1.474.000 Gold-£. Der Wert der Fleisch-Ausfuhr von 1.081.000 Gold-£ ist gegenüber dem Vorjahrsertrag um rund 14% niedriger. Die Wolle-Verladungen überschritten die des Vorjahres um 85%. Der Erlös von 285.000 Gold-£ zeigt jedoch nur eine Erhöhung um 30%.

Forstwirtschaft

Die Herva Mate-Verschiffungen haben einen mengenmäßigen Rückgang um rund 3% und eine Erlösminderung um rund 24% auf 419.000 Gold-£ erfahren. Die im April 1938 erfolgte, von den Produzenten und Exporteuren zunächst skeptisch beurteilte *Gründung eines nationalen Mate-Institutes durch die Bundesregierung* wirkte sich günstig auf den Markt aus. Die Exportaussichten haben sich gebessert, da auch mit Argentinien ein Produktions- und Export-Abkommen geschlossen werden konnte. Das Holz-Geschäft hat sich dank der regen Nachfrage aus Deutschland auch im Berichtsjahr gut gehalten.

Industrie

Die Industrie war im allgemeinen ausreichend beschäftigt. Nur einige Branchen, besonders die Textil- und die Schuhwaren-Industrie, hatten zeitweise unter Absatzschwierigkeiten zu leiden. Um die Jahreswende ging der Beschäftigungsstand ganz allgemein stärker zurück, was dazu beitrug, daß die geplante Errichtung neuer Fabrikanlagen in verschiedenen Zweigen zurückgestellt wurde.

Die Erschließung nationaler Bodenschätze hat weitere Fortschritte gemacht. Begünstigt durch einen den Kohlenimporteuren auferlegten Beimischungszwang von 20% einheimischer Kohle haben die Riograndenser Kohlenbergwerke ihre Ausbeute durch Ausbau ihrer Förderanlagen auf ca. 70.000 Tonnen monatlich gesteigert. Für 1939 soll mit einer arbeitstäglichen Förderung von 4.000 Tonnen gerechnet werden können.

In Minas Geraes wurden bei verschiedenen Gesellschaften neue Hochöfen angeblasen. In der Frage des bekannten „Itabira"-Projektes zum Aufbau einer brasilianischen Schwerindustrie und zu einem großzügigen Ausbau der Eisenerz-Ausfuhr, das unter Heranziehung *von Sachverständigengutachten erneut zur Diskussion stand, ist keine Entscheidung getroffen* worden. Inwieweit Teile des Projektes im Rahmen des neuen Fünfjahresplanes zum Aufbau einer Eisenindustrie herangezogen werden, bleibt abzuwarten. Jedenfalls ist die Errichtung eines nationalen Stahlwerkes mit einem Kostenaufwand von 50.000 Contos in diesem Plan vorgesehen. Ferner sollen insbesondere die Betriebseinrichtungen der Zentralbahn wesentlich verbessert werden, damit die Erztransporte besser durchgeführt werden können. Infolge der jetzigen auf diesem Gebiete herrschenden ungünstigen Verhältnisse ist der Export von Eisenerzen nicht über ein verhältnismäßig bescheidenes Maß hinausgekommen. Überhaupt machte sich der Mangel an Transportmitteln bei fast allen Eisenbahnlinien für den Abtransport der Güter aus dem Innern nachteilig bemerkbar. Durch Beschaffung rollenden Materials aus dem Auslande soll Abhilfe geschaffen werden.

Die Aussichten für das Baugewerbe sind nicht ungünstig, da mit der Vergebung bedeutender Aufträge, vor allem von seiten der öffentlichen Hand, zu rechnen ist.

Chile.

Die innerpolitische Lage Chiles im Jahre 1938 stand völlig im Zeichen der am 25. Oktober abgehaltenen Präsidentschaftswahlen, aus denen der Kandidat der Volksfrontparteien, Don Pedro Aguirre Cerda, mit geringer Stimmenmehrheit als Sieger für die Amtsperiode 1939 bis 1945 hervorging. Die Amtseinsetzung des neuen Staatspräsidenten fand am 24. Dezember statt.

Auf wirtschaftlichem Gebiet hat sich neben der rückläufigen Entwicklung an den Weltrohstoffmärkten die im Lande bestehende Ungewißheit über die innerpolitische Entwicklung in einer anhaltenden Geschäftsstille und Zurückhaltung der Wirtschaftskreise ausgewirkt. Auch nach den Präsidentenwahlen trat hierin keine Änderung ein, da die Unsicherheit über das Programm der neuen Regierung anhielt. Die Kaufkraft der Bevölkerung ist bei steigenden Kosten der Lebenshaltung weiter gesunken. Die Regierung versucht, dieser Entwicklung durch Festsetzung von Höchstpreisen für lebenswichtige Produkte zu begegnen.

In der Nacht zum 25. Januar 1939 wurden mehrere Provinzen des mittleren und südlichen Landesgebiets von einer Erdbebenkatastrophe ungewöhnlichen Ausmaßes heimgesucht, die große Verluste an Menschenleben und bedeutenden Sachschaden verursachte. Über die Auswirkungen des Unglücks auf die wirtschaftliche Entwicklung des Landes im laufenden Jahr läßt sich noch nichts voraussagen.

Staatsfinanzen

Das Haushaltsjahr 1938 schließt mit einem Überschuß von chil. $ 14,9 Millionen gegen chil. $ 43,9 Millionen im Vorjahre und chil. $ 85,7 Millionen im Jahre 1936 ab. Der Ende Dezember von beiden Kammern genehmigte Haushaltsvoranschlag für 1939 weist Einnahmen und Ausgaben von chil. $ 1.667 Millionen aus. Da der Wiederaufbau im Erdbebengebiet beträchtliche Mittel erfordern wird, muß mit nachträglichen Abänderungen gerechnet werden. Eine dem Kongreß von der Regierung unterbreitete Gesetzesvorlage sieht die Aufbringung von 2.500 Millionen Pesos durch Anleihen zwecks Beseitigung der Erdbebenschäden und Förderung der Industrialisierung des Landes vor.

Die langfristige äußere Schuld Chiles erfuhr im Laufe des Jahres eine wesentliche Ermäßigung. Sie stellte sich Ende 1938 auf US$ 336 Millionen gegen US$ 389 Millionen im Vorjahre. Gleichzeitig konnte die Verzinsung der Anleihen von 0,786 % im Jahre 1937 auf 2,0925 % für das abgelaufene Jahr gesteigert werden. Dieser verstärkte Dienst der äußeren Anleihen wurde nur dadurch möglich, daß die Steuern auf die ausnahmsweise hohen Gewinne der Kupfergesellschaften im Jahre 1937 dem Berichtsjahre zugute kamen. Eine gleiche Erscheinung ist für das kommende Jahr nicht zu erwarten.

Eine Einigung über die Bedienung der chilenischen Auslandsschulden auch mit denjenigen Gläubigern, die bis dahin ihre Zustimmung zu dem chilenischen Plan versagt hatten, kam im Laufe des Jahres zustande.

Die innere Staatsschuld hat im Berichtsjahre eine Verminderung um rund chil. $ 18 Millionen auf chil. $ 1.750 Millionen erfahren.

Zentralbank

Der Ausweis der Zentralbank zeigt gegenüber dem Vorjahre eine weitere Zunahme des Notenumlaufs, während Sichtverpflichtungen und Goldbestand nur geringe Veränderungen erfuhren:

		31. 12. 1938	31. 12. 1937
Notenumlauf	chil. $	779.400.000	693.000.000
Sichtverpflichtungen	„ $	258.800.000	262.600.000
zusammen	chil. $	1.038.200.000	955.600.000
Gold- und Devisen-Bestand:			
	chil. $ zu 6 d Gold	145.100.000	144.200.000.

Wechselkurs

Der Exportwechselkurs wurde im Berichtsjahre trotz knappen Angebots an £-Sterling und US-Dollar-Wechseln unverändert auf Basis von chil. $ 25,— für US$ 1,— notiert. Der Verkaufskurs der Verrechnungsmark stellte sich am Jahresanfang auf chil. $ 8,13 und am Jahresende auf chil. $ 8,26. Der amtliche Kurs der Zentralbank von 1½ d Gold für chil. $ 1,— erfuhr keine Veränderung.

Außenhandel

Die Entwicklung des chilenischen Außenhandels im Jahre 1938 ist durch einen Rückgang der Ausfuhr bei gleichzeitiger Zunahme der Einfuhr gekennzeichnet, so daß sich der Ausfuhr-Überschuß auf nahezu ein Drittel des Vorjahreswertes verminderte. Die Gegenüberstellung der Außenhandelsziffern der letzten drei Jahre zeigt folgendes Bild (chil. $ zu 6 d Gold):

	Ausfuhr:	Einfuhr:	Ausfuhr-Überschuß:
1938	682.200.000	502.000.000	180.200.000
1937	933.400.000	428.800.000	504.600.000
1936	548.800.000	346.700.000	202.100.000.

Von dem Rückgang des Ausfuhrwertes entfallen allein zwei Drittel auf den Mindererlös aus Kupferverschiffungen, aber auch Salpeter und Jod sowie Wolle und verschiedene Erzeugnisse der Landwirtschaft und Viehzucht weisen Ausfuhrrückgänge auf.

Von der Zunahme der Einfuhr um chil. $ 73 Millionen entfallen allein chil. $ 60 Millionen auf Transportmittel, in der Hauptsache Schiffe und Flugzeuge sowie Eisenbahnmaterial. Daneben haben chemische und pharmazeutische Erzeugnisse sowie Maschinen eine größere Steigerung der Einfuhrziffern zu verzeichnen. Die Textileinfuhr hat die Vorjahreswerte nur wenig überschritten. Eisen- und Metallwaren haben eine fühlbare Einbuße erlitten.

Das am 30. November abgelaufene deutsch-chilenische Handels- und Verrechnungsabkommen ist bis zum 30. Juni 1939 verlängert worden.

Salpeter

Der Jahresbericht der Corporación de Ventas de Salitre y Yodo de Chile weist für das Salpeterjahr 1937/38 eine erneute Steigerung der Erzeugung und der Verkäufe aus. Die Vorräte haben eine weitere Verminderung erfahren, wie aus folgenden Ziffern hervorgeht:

Salpeterjahr (1. 7.—30. 6.):	Erzeugung:	Verkäufe:	Vorräte:
1937/38	1.420.000 Tonnen	1.578.000 Tonnen	1.070.000 Tonnen
1936/37	1.290.000 „	1.561.000 „	1.228.000 „
1935/36	1.216.000 „	1.346.000 „	1.500.000 „

Der Ausfuhrwert von Salpeter und Jod war im Kalenderjahr 1938 mit 152,7 Millionen chil. $ zu 6 d Gold um rund 20 % niedriger als im Vorjahre. Der von der Corporación de Ventas de Salitre y Yodo de Chile für 1937/38 erzielte Gewinn lag mit £-Sterling 2.265.000 um etwa 6 % unter den Ziffern des letzten Geschäftsjahres. Die von der Verkaufsgesellschaft zu bedienenden ausländischen Anleihen der früheren Salpetergesellschaften haben eine weitere Ermäßigung erfahren.

Das am 30. Juni abgelaufene Abkommen zwischen der chilenischen Salpeterindustrie und den europäischen Fabrikanten künstlichen Stickstoffs wurde um 3 Jahre zu gleichbleibenden Bedingungen verlängert.

Bergbau

Die Verschiffungen von Kupferbarren haben sich verhältnismäßig gut gehalten. Der Rückgang betrug nur etwa 9 %. Dagegen lag der Ausfuhrwert infolge der niedrigeren Kupferpreise um mehr als ein Drittel unter den Vorjahresziffern:

Ausfuhr 1938 349.300 Tonnen im Werte von chil. $ zu 6 d Gold 328.800.000
„ 1937 383.200 „ „ „ „ „ $ „ 6 d „ 504.200.000.

Die Ausfuhr von Eisen-Erzen hat mit 1,55 Millionen Tonnen im Werte von 13,5 Millionen chil. $ zu 6 d Gold wert- und mengenmäßig eine leichte Erhöhung erfahren. Dagegen sind die Verschiffungen von Gold-Erzen und Konzentraten bei etwa gleichbleibendem Ausfuhrerlös um rund 16 % zurückgegangen, wie nachstehende Ziffern zeigen:

1938	41.000 Tonnen im Werte von chil. $ zu 6 d Gold	13.300.000
1937	49.000 „ „ „ „ „ $ „ 6 d „	13.000.000.

Die Feingold-Gewinnung betrug 9.144 kg gegen 8.482 kg im Vorjahre.

Die Kohlen-Förderung hat sich mit 2.053.000 Tonnen gegenüber dem Vorjahre nur wenig verändert. Die Vorräte sind bis Jahresende weiter auf 21.600 Tonnen zurückgegangen.

Landwirtschaft

Das Ergebnis der Getreide-Ernte 1937/38 war recht zufriedenstellend und lag beträchtlich über den Vorjahresziffern. Die Weizenernte ergab 824.000 Tonnen gegen 779.000 Tonnen im Vorjahre. Auch Linsen brachten höhere Erträge. Dagegen waren bei den übrigen Feldfrüchten leichte Einbußen zu verzeichnen. Für die Viehzüchter ist das Jahr 1938 weniger befriedigend verlaufen, da anhaltende Trockenheit den Zustand des Viehs beeinträchtigt und damit die Verkaufserlöse herabgedrückt hat.

Im neuen Erntejahr hat die Weizenanbaufläche eine Erhöhung von 765.000 auf 828.000 ha erfahren. Die neue Ernte verspricht einen befriedigenden Ertrag, doch läßt sich noch nicht übersehen, wie hoch die Ausfälle im Erdbebengebiet sein werden. Im Rahmen der Maßnahmen der neuen Regierung zur Verbilligung der Lebenshaltungskosten wurden für Weizen neuer Ernte Höchstpreise von chil. $ 85,— für 100 kg für die Monate Januar bis April 1939 und chil. $ 87,— für die übrigen Monate des Jahres 1939 festgesetzt.

Wolle

Die Verschiffungen von Wolle lagen mit 9.700 Tonnen um rund 20 % unter den Vorjahresziffern und ergaben infolge der gesunkenen Wollpreise einen rund 41 % geringeren Erlös.

Industrie

Die Erzeugungs- und Absatzziffern der nationalen Industrie haben sich 1938, im ganzen gesehen, leicht erhöht. Bei der besonders wichtigen Tuchindustrie ist jedoch infolge der weiter starken Konkurrenz durch billigere Auslandsfabrikate ein Rückgang gegenüber dem Vorjahre festzustellen. Die Bestrebungen, die einheimische Industrie zu fördern und auszubauen, dauern an und werden auch von der neuen Regierung begünstigt.

Peru.

Von einer unbedeutenden Aufstandsbewegung im Oktober in den Nordprovinzen abgesehen, ist die politische Ruhe des Landes im Berichtsjahre nicht gestört worden. Auch ein im Februar 1939 vom damaligen Innenminister unternommener Staatsstreich schlug bereits in den ersten Anfängen fehl. Das wichtigste Ereignis auf außenpolitischem Gebiete stellte die im Dezember in Lima abgehaltene VIII. Panamerikanische Konferenz dar. Wenn auch eine Reihe von Resolutionen gefaßt werden konnte, so ließ der Ausgang der Konferenz doch erkennen, daß die südamerikanischen Staaten sich den weitgehenden politischen Plänen der Nordamerikaner im allgemeinen wenig geneigt zeigten. Im Grenzstreit mit Ecuador konnte immer noch keine Einigung erzielt werden.

Das Wirtschaftsleben wurde im Berichtsjahr von dem schlechten Ausfall der Ernten, besonders der Baumwoll- und Zucker-Ernte, sowie dem starken Rückgang der Baumwollpreise beeinflußt. Der hierdurch bedingten Verminderung der Ausfuhrerlöse stand eine im

Vergleich zum Vorjahre erhöhte Einfuhr gegenüber, was eine zeitweise stark fühlbare Devisenknappheit zur Folge hatte und im Laufe des Jahres zu einer Abschwächung der peruanischen Währung um ca. 20 % führte. Trotz dieser ungünstigen Faktoren hat der Umfang der Wirtschaftstätigkeit, als Ganzes betrachtet, kaum nachgelassen, da die Binnenwirtschaft eine starke Stütze in dem großzügigen Arbeitsprogramm der Regierung findet, welches hauptsächlich Straßenbau und Bewässerungsanlagen, ferner Bau von Krankenhäusern und Arbeitersiedlungen umfaßt und dazu beigetragen hat, daß das Land kein Arbeitslosenproblem kennt.

Staatsfinanzen

Über das Ergebnis des Haushaltsjahres 1938 liegen noch keine endgültigen Ziffern vor. Soweit bekannt, haben die Steuereinkünfte den Voranschlag beträchtlich überschritten, dagegen haben die Zolleinnahmen gegenüber dem Vorjahr eine kleine Verminderung erfahren. Die laufenden Zahlungsverpflichtungen des Staates wurden pünktlich erfüllt, ebenso der Zinsendienst für die innere Schuld. Amortisationen sind nur teilweise geleistet worden. Der Haushaltsvoranschlag für 1939 sieht Einnahmen und Ausgaben von Soles 174,7 Millionen gegen Soles 165,5 Millionen im Jahre 1938 vor.

Hinsichtlich der Bedienung der 7 1/2 %igen Guano-£stlg-Anleihe ist Ende 1938 eine Einigung mit den Gläubigern zustande gekommen, wonach die Verzinsung künftighin mit 4 % und die Amortisation mit 2 % p. a. erfolgen wird. Hierfür sind in den Etat 1,2 Millionen Soles eingestellt worden.

Für den Ausbau des peruanischen Wegenetzes im Rahmen des 1937 aufgestellten Dreijahresplanes sind im Berichtsjahre schätzungsweise 30 Millionen Soles verausgabt worden. Eine Reihe wichtiger Straßenverbindungen wurde dem Verkehr übergeben. Der gleichfalls 1937 begonnene Bau eines Trockendocks und eines Marinearsenals in Callao wurde im Berichtsjahr fertiggestellt, ebenso der Neubau des Regierungspalastes in Lima.

Zentralbank

Der Notenumlauf des Banco Central ist gegenüber dem Vorjahre gestiegen. Dagegen sind die Goldbestände und Auslandsguthaben zurückgegangen, wie sich aus folgender Gegenüberstellung ergibt:

		31. 12. 1938	31. 12. 1937
Notenumlauf	Soles	107.708.000	96.500.000
Giro-Einlagen	„	39.692.000	38.500.000
insgesamt	Soles	147.400.000	135.000.000
Goldbestand und Auslandsguthaben	„	48.832.000	58.500.000.

Davon sind in beiden Fällen rund Soles 38.800.000 zur Parität von Soles 3,571 pro US$-Gold 1,— eingesetzt. Zum Tageskurs gerechnet ergaben die Bestände an Gold und Devisen einen Wert von Soles 101.300.000 am 31. Dezember 1938 gegen Soles 93.000.000 Ende 1937.

Wechselkurs

Die peruanische Währung erfuhr infolge der ungünstigen Exportlage im Berichtsjahr eine Abschwächung von Soles 4,115 für US$ 1,— auf Soles 5,01 am Jahresende. Die Askimark notierte am Jahresanfang Soles 1,305 und am Jahresende 1,595.

Geldmarkt

Der Geldmarkt wies wie im Vorjahre ein flüssiges Bild auf. Der Status der Handelsbanken zeigte folgende Ziffern:

		31. 12. 1938	31. 12. 1937
Anlagen	Soles	205.361.000	183.279.000
Depositen und Spargelder	„	289.976.000	255.649.000.

Die Spargelder erhöhten sich im Berichtsjahre um ca. 19 %. Sie haben sich seit 1934 verdoppelt (von 34 Millionen auf 69 Millionen Soles) und zeigen die zunehmende Gesundung der breiten Schichten des Volkes. Für herauskommende Pfandbriefemissionen bestand laufend gute Aufnahmefähigkeit.

Außenhandel

Die Einfuhr erreichte im Berichtsjahr die Rekordziffer von 260 Millionen Soles. Die Zunahme betrifft zur Hauptsache Fahrzeuge, Maschinen, Werkzeuge, Farben, chemische und pharmazeutische Artikel sowie Textilien. Das Mindenergebnis der Ausfuhr ist vor allem auf die schlechtere Baumwoll- und Zuckerernte zurückzuführen. Das Absinken der Ausfuhrerlöse unter die Vorjahresziffern war besonders ausgeprägt im ersten Halbjahr 1938, da die Baumwollausfuhr angesichts der diesmal zumeist geringen Qualität des angebotenen Materials nur langsam in Gang kam. Im Gesamtergebnis blieb der Ausfuhrüberschuß mit Soles 82 Millionen wesentlich unter der Ziffer des Jahres 1937. Ein Vergleich der drei letzten Jahre zeigt folgendes Bild:

		Ausfuhr:	Einfuhr:	Ausfuhrüberschuß:
1938	Soles	342.128.000	260.159.000	81.969.000
1937	„	365.440.000	235.206.000	130.234.000
1936	„	335.812.000	200.500.000	135.312.000.

Ackerbau

Die peruanische Landwirtschaft blickt auf ein ausgesprochen ungünstiges Jahr zurück.

Die Baumwoll-Erzeugung wurde nach anfänglich befriedigender Entwicklung der Kulturen in fast allen Anbaugebieten durch Plagen und Witterungseinflüsse beeinträchtigt. Mit einem Ertrag von 84.000 Tonnen blieb sie um rund 6.000 Tonnen hinter dem Vorjahresergebnis zurück. Wertmäßig wird der Ausfall auf 35—40 Millionen Soles veranschlagt. Zur Ausfuhr gelangten nur 69.600 Tonnen, so daß sich bis Ende 1938 ein beträchtlicher, auf etwa 14.000 Tonnen geschätzter Bestand vorwiegend geringwertiger Fasern ansammelte. Unter den Abnehmern peruanischer Baumwolle nahm Deutschland im Berichtsjahr wieder die zweite Stelle nach England ein. Die Aussichten für die kommende Ernte werden bislang günstig beurteilt. Aus den Tälern, in welchen die Kulturen bereits in den ersten Monaten des Jahres erntereif sind, werden gute Ergebnisse gemeldet. Von der neuen Ernte ist bis Ende Februar bereits etwa die Hälfte vorverkauft worden.

Die Zuckerrohr-Pflanzungen hatten in der Berichtszeit noch unter den Nachwirkungen der unzureichenden Wasserverhältnisse des Vorjahres zu leiden, weshalb eine quantitativ wie qualitativ nur geringe Ernte erzielt wurde. Die Ausfuhr blieb mit 250.000 Tonnen im Werte von 24,9 Millionen Soles um etwa 20 % unter den Vorjahrsziffern. Trotzdem dürfte die Zuckerindustrie einigermaßen befriedigend gearbeitet haben, zumal die Preise sich im allgemeinen auf der Höhe des Vorjahres hielten. Die seitens der Vereinigten Staaten festgesetzte Zucker-Einfuhrquote für Peru von 5.000 Tonnen ist auch im Berichtsjahre durch nachträgliche Zuteilungen auf insgesamt 51.500 Tonnen erhöht worden.

Die Reis-Ernte ist wie im Vorjahre infolge Wassermangels weit hinter den Bedürfnissen des Landes zurückgeblieben, so daß sich die Regierung erneut zur Einfuhr von Reis aus Siam und Ecuador entschließen mußte. Aus dem gleichen Grunde ist auch im laufenden Jahre mit einer ungenügenden Reisernte zu rechnen.

Bergbau und Industrie

Die Ausfuhr von Barren-Kupfer hat mit 37.000 Tonnen im Werte von 57,9 Millionen Soles eine leichte Erhöhung erfahren. Über die Verschiffungen der übrigen Bergbauprodukte liegen noch keine näheren Angaben vor. Im Goldbergbau scheinen die Anfangsschwierigkeiten allmählich überwunden zu sein und die Minengesellschaften jetzt teilweise mit gutem Nutzen zu arbeiten.

Die nationale **Industrie**, zu deren Ausbau vom Banco Industrial del Perú weitere Kredite zur Verfügung gestellt wurden, hat auf dem peruanischen Markt vermehrte Bedeutung gewonnen. Die Produktion der 11 Baumwollwebereien erreichte im Berichtsjahr 54 Millionen Yards, in den 7 Wollwebereien wurden 1,3 Millionen Yards erzeugt. Beide Industriezweige dürften einen angemessenen Nutzen erzielt haben; dagegen hat die Kunstseidenindustrie, in die sich 9 große und eine Reihe kleinerer Unternehmen teilen, infolge starken Konkurrenzkampfes eine schwere Krise durchzumachen. Einer vom Banco Industrial del Perú angestrebten Preiskonvention auf dem Kunstseidenmarkt blieb bisher der Erfolg versagt.

Petroleum

Die Petroleumausfuhr blieb mit 1.707.000 Tonnen mengenmäßig um etwa 17% hinter dem Vorjahre zurück. Der Ausfuhrwert lag angesichts der Abschwächung der Landeswährung mit 116 Millionen Soles nur um 4% unter den Vorjahresziffern. Die Aufschlußarbeiten in dem der Regierung vorbehaltenen Gebiet im Norden Perus sind nach Mitteilungen des Arbeitsministeriums mit gutem Erfolg weitergeführt worden.

Uruguay.

Der im März für die Amtsperiode 1938 bis 1942 zum Staatspräsidenten gewählte General Alfredo Baldomir wurde am 19. Juni in sein Amt eingeführt. Eine Änderung des politischen Kurses ist durch den Präsidentenwechsel nicht eingetreten.

Das Berichtsjahr stand für Uruguay im Zeichen eines ausgesprochenen Konjunktur-Rückganges, der Staat und Wirtschaft vor veränderte Verhältnisse stellte und zur Anpassung an diese nötigte. Erfreulicherweise blieb die Wirtschaft von ernsten Störungen verschont, wenn sich auch das ganze Jahr hindurch im Geschäftsleben eine gedrückte Stimmung bemerkbar machte.

Staatsfinanzen

Das Rechnungsjahr 1937 schloß mit einem Überschuß von urug. $ 1,74 Millionen ab. Der vom Parlament erst im Oktober genehmigte Voranschlag für 1938 ist mit urug. $ 87,5 Millionen in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen. In den Einnahmen ist der Rest früherer Haushalts-Überschüsse mit urug. $ 1,86 Millionen berücksichtigt.

Der Haushalts-Voranschlag für 1939 sieht

bei Einnahmen von	urug. $ 91,40 Millionen
und Ausgaben von	„ $ 91,17 „
einen Überschuß von	urug. $ 0,23 Millionen

vor. Die Mehrausgaben gegenüber dem Voranschlag für 1938 sind durch erhöhte Ausgaben für Heer und Marine, für öffentliche Arbeiten und für den Anleihedienst bedingt.

Nach der im Jahre 1937 erfolgten Neuregelung des Anleihedienstes der gesamten uruguayischen Dollar-Anleihen ist im Oktober/November 1938 auch eine Verständigung mit den Gläubigern über die Bedienung der £-Sterling und ffrs.-Anleihen des Staates und der Stadt Montevideo zustande gekommen, wobei die Montevideo-Stadtanleihen in Staatstitel umgetauscht werden. Sämtliche in Umlauf befindlichen Anleihen von nom. 14,92 Millionen £-Sterling und von nom. 118,60 Millionen Gold-Francs werden künftighin einheitlich mit 3½% verzinst. Gleichzeitig werden die Francs-Anleihen auf £-Sterling-Titel im Verhältnis von £-stlg. 20.— für ffrs. 500.— umgestellt, woraus sich ein Anleihebetrag von £-Sterling 4,74 Millionen ergibt.

Damit ist die gesamte Auslandsverschuldung Uruguays neu geordnet und einheitlich in Staatsanleihen zusammengefaßt.

Die Aufnahmefähigkeit des Kapitalmarktes reicht nicht aus, um die zur Finanzierung des großen öffentlichen Bauprogramms — Kraftwerk Rio Negro, Hospitäler-, Wegebauten usw. — zu begebenden inneren Anleihen innerhalb der erforderlichen Zeit unterzubringen. Die Regierung sah sich daher genötigt, andere Einnahmequellen zu erschließen, um die Fortführung der Arbeiten zu sichern. Durch eine Anfang Januar 1939 vorgenommene Änderung der Devisenbewirtschaftung hofft die Regierung, in den Jahren 1939/42 jährliche Mehreinnahmen von etwa 7 Millionen Pesos zu erzielen, die im Rahmen eines „Vierjahresplanes" die Finanzierung des Bauprogramms gewährleisten sollen.

Notenumlauf

Im Laufe des Berichtsjahres hat sich der Notenumlauf von rund urug. $ 108.000.000 auf rund urug. $ 106.000.000 vermindert. Der Goldbestand betrug urug. $ 81.148.000.

Wechselkurs

Im kontrollierten Devisenmarkt wurde im Berichtsjahre der Importkurs unverändert mit 27 31/32 d Kabelzahlung London und der Exportkurs mit 31 5/8 d für urug. $ 1,— notiert. Durch Dekrete vom 1. bzw. 5. Januar 1939 wurde der Importkurs auf 25 1/4 d für urug. $ 1,— mit der Maßgabe abgeändert, daß alle Waren, die auf Grund von vor dem 1. Januar 1939 erteilten Genehmigungen eingeführt werden, zum alten Importkurse abgerechnet werden. Der Exportkurs erfuhr keine Veränderung. Die durch die erhöhte Spanne hereinkommenden Beträge fließen der Regierung zu und werden, wie vorher bereits erwähnt, für die Zwecke des „Vierjahresplanes" verwandt. Ferner hofft die Regierung, mit der Erhöhung des Importkurses eine gewisse Drosselung der Einfuhr zu erreichen, um auf diese Weise die Zahlungsbilanz des Landes zu entlasten.

Der Verkaufskurs für die Verrechnungsmark notierte bis zum 3. November RM 1,60 Kabelzahlung für urug. $ 1,— und von da ab RM 1,53 3/4. Im Einklang mit der Erhöhung der Importkurse für die übrigen Devisen wurde auch der Verrechnungsmark-Verkaufskurs am 6. Januar 1939 auf RM 1,36, für alte Einfuhrgenehmigungen auf RM 1,51 für urug. $ 1,— abgeändert.

Im freien Markt zeigte der Peso fortgesetzt schwache Haltung. Von urug. $ 9,36 für £-stlg. 1.— am Jahresanfang sank er bis auf urug. $ 12,66 am Jahresende. Die Abschwächung setzte sich auch im neuen Jahre fort. Diese Entwicklung ist in der Hauptsache auf die verstärkte Devisennachfrage zur Bezahlung von Importen aus Ländern ohne Quote oder mit erschöpfter Quote zurückzuführen, die auf Deckung im freien Markte angewiesen sind.

Außenhandel

Die im Jahre 1937 eingeführte Festsetzung von Einfuhrquoten für die einzelnen Länder nach Maßgabe ihres Anteils an der Abnahme uruguayischer Exportprodukte wurde auch im Berichtsjahre beibehalten. Das System der Warenaustausch- und Verrechnungs-Abkommen wurde im Berichtsjahre weiter ausgebaut.

Die bis jetzt bekannten vorläufigen Ziffern über die Entwicklung des uruguayischen Außenhandels im Jahre 1938 ergeben folgendes Bild:

		Ausfuhr:		Einfuhr:	Saldo:
1938	urug. $	96.355.000	Tarifwert	74.395.000	21.960.000
1937	„	98.777.000	„	80.393.000	18.384.000
1936	„	90.212.000	„	66.029.000	24.183.000.

Bei Beurteilung dieser Ziffern ist zu berücksichtigen, daß die in der amtlichen Statistik ausgewiesenen Tarifwerte der Einfuhr weit unter den tatsächlichen Werten liegen.

Das Ende November abgelaufene deutsch-uruguayische Verrechnungsabkommen ist nach vorübergehender provisorischer Verlängerung im Januar durch einen neuen, zunächst bis Ende 1940 gültigen Vertrag ersetzt worden. Die Verrechnungskonten werden nach wie vor bei unserer Bank geführt.

Viehwirtschaft

Trotz der Schwierigkeiten, welche sich einer Ausweitung der Fleisch-Ausfuhr nach England entgegenstellen, können die Viehzüchter auf ein zufriedenstellendes Jahr zurückblicken. Die Umsätze am Viehmarkt waren meist lebhaft. Die Preise hielten sich auf lohnender Höhe. Die Rinder-Schlachtungen der Gefrierfleischanstalten bewegten sich etwas über den Vorjahresziffern, während die Schlachtungen von Schafen um rund 13 % zurückgingen. Der Wert der Ausfuhr von Fleisch und Fleischprodukten lag mit urug. $ 21,9 Millionen um 12 % über dem Erlös des Jahres 1937.

Die Woll-Saison 1937/38 nahm einen unbefriedigenden Verlauf. Die Preise lagen 30 % unter den Rekorderlösen des Vorjahres, und die Geschäfte wickelten sich recht schleppend ab. Die Verschiffungen blieben mit 43.000 Tonnen um etwa 23 % hinter denen des Vorjahres zurück. Rund 8.000 Tonnen unverkaufter Ware mußten in die neue Saison übernommen werden. Während Deutschland seine Bezüge mit 16.900 Tonnen verdoppelte und damit an die erste Stelle unter den Abnehmern uruguayischer Wolle rückte, fielen Japan und die Vereinigten Staaten, die 1936/37 allein etwa die Hälfte des Angebots aufgenommen hatten, als Käufer nahezu völlig aus. Die neue Schur ist nach Beschaffenheit und Menge befriedigend ausgefallen. Das Geschäft ist indessen bis jetzt ziemlich lustlos verlaufen. Unter den Käufern nimmt Deutschland wieder den ersten Platz ein.

Das Geschäft in gesalzenen Häuten war im Berichtsjahre recht unregelmäßig. Die Preise lagen durchschnittlich 25 % unter den Vorjahresnotierungen. Als Käufer traten in erster Linie Deutschland und in geringerem Maße die Vereinigten Staaten auf. In trockenen Häuten fanden nur geringe Umsätze für Ausfuhrzwecke statt.

Ackerbau

Die Weizen-Ernte 1937/38 erreichte nach amtlichen Angaben einen Ertrag von 451.000 Tonnen. Das Ergebnis der neuen Ernte wird bei einer Anbaufläche von 545.000 ha auf rund 400.000 Tonnen, der voraussichtliche Ausfuhrüberschuß des Jahres 1939 auf etwa 106.000 Tonnen beziffert.

Die Leinsaat-Ernte 1937/38 erbrachte rund 94.700 Tonnen; die Schätzungen für 1938/39 lauten auf 112.000 Tonnen. Die Reis-Ernte 1938 blieb mit etwa 21.000 Tonnen infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse hinter den Erwartungen zurück. Die neue Saat hat sich bisher günstig entwickelt. Über das voraussichtliche Ergebnis liegen noch keine Schätzungen vor.

Durch Gesetz vom 15. Dezember wurde für die Monate Dezember 1938 bis November 1939 ein Mindestpreis für Weizen neuer Ernte festgesetzt, der für die ersten beiden Monate urug. $ 5,— für 100 kg beträgt und für je zwei weitere Monate um 5 Centesimos bis auf urug. $ 5,25 erhöht werden soll. Die Staatsbank erhielt die Ermächtigung zum An- und Verkauf sowie zum Export von Weizen für Rechnung des Staates. Etwaige Verluste sollen zu Lasten des Kursgewinnfonds der Regierung gehen.

Industrie

Die nationale Industrie erobert in zunehmendem Maße neue Erzeugungsgebiete, wie die Herstellung von Gummibereifung für Personen- und Lastkraftwagen, elektrischen Leitungsdrähten und Kabeln, Stahl und Eisenrohren usw. Sie war im Berichtsjahre gut beschäftigt, hatte aber in der zweiten Jahreshälfte infolge der rückläufigen Weltmarktpreise unter verschärfter Auslandskonkurrenz zu leiden. Die von der Regierung ergriffenen devisenpolitischen Maßnahmen zur Beschränkung der Einfuhr dürften der Nationalindustrie im laufenden Jahre zugutekommen.

Anhang.

Deutschlands Handel
mit den Ländern unseres südamerikanischen Arbeitsgebietes.

Nach **deutschen** amtlichen Angaben hat Deutschland (Altreich)

	gekauft von: (in Millionen Reichsmark bzw. in Prozenten der deutschen Gesamteinfuhr)				verkauft an: (in Millionen Reichsmark bzw. in Prozenten der deutschen Gesamtausfuhr)			
im Jahre	1938	1937	1936	1913	1938	1937	1936	1913
Argentinien	216,1 4,0 %	295,2 5,4 %	118,5 2,8 %	494,6 4,6 %	147,3 2,8 %	147,1 2,5 %	97,7 2,0 %	265,9 2,6 %
Brasilien	214,4 3,9 %	186,2 3,4 %	131,4 3,1 %	247,9 2,3 %	161,4 3,1 %	177,0 3,0 %	133,4 2,8 %	199,8 2,0 %
Chile	90,7 1,7 %	81,2 1,5 %	58,8 1,4 %	199,8 1,9 %	60,5 1,1 %	56,4 0,9 %	49,4 1,0 %	97,9 1,0 %
Peru	38,7 0,7 %	49,0 0,9 %	34,0 0,8 %	14,2 0,1 %	30,9 0,6 %	33,2 0,6 %	29,0 0,6 %	17,2 0,2 %
Uruguay	38,3 0,7 %	23,6 0,4 %	21,0 0,5 %	43,2 0,4 %	35,8 0,7 %	24,0 0,4 %	16,7 0,4 %	35,8 0,4 %
Zusammen	598,2 11,0 %	635,2 11,6 %	363,7 8,6 %	999,7 9,3 %	435,9 8,3 %	437,7 7,4 %	326,2 6,8 %	616,6 6,2 %

Ein Vergleich der deutschen Außenhandelsziffern mit den amtlichen Angaben der südamerikanischen Länder über ihren Warenaustausch mit Deutschland zeigt zum Teil erhebliche Abweichungen, weil die Erhebungsmethoden nicht übereinstimmen.

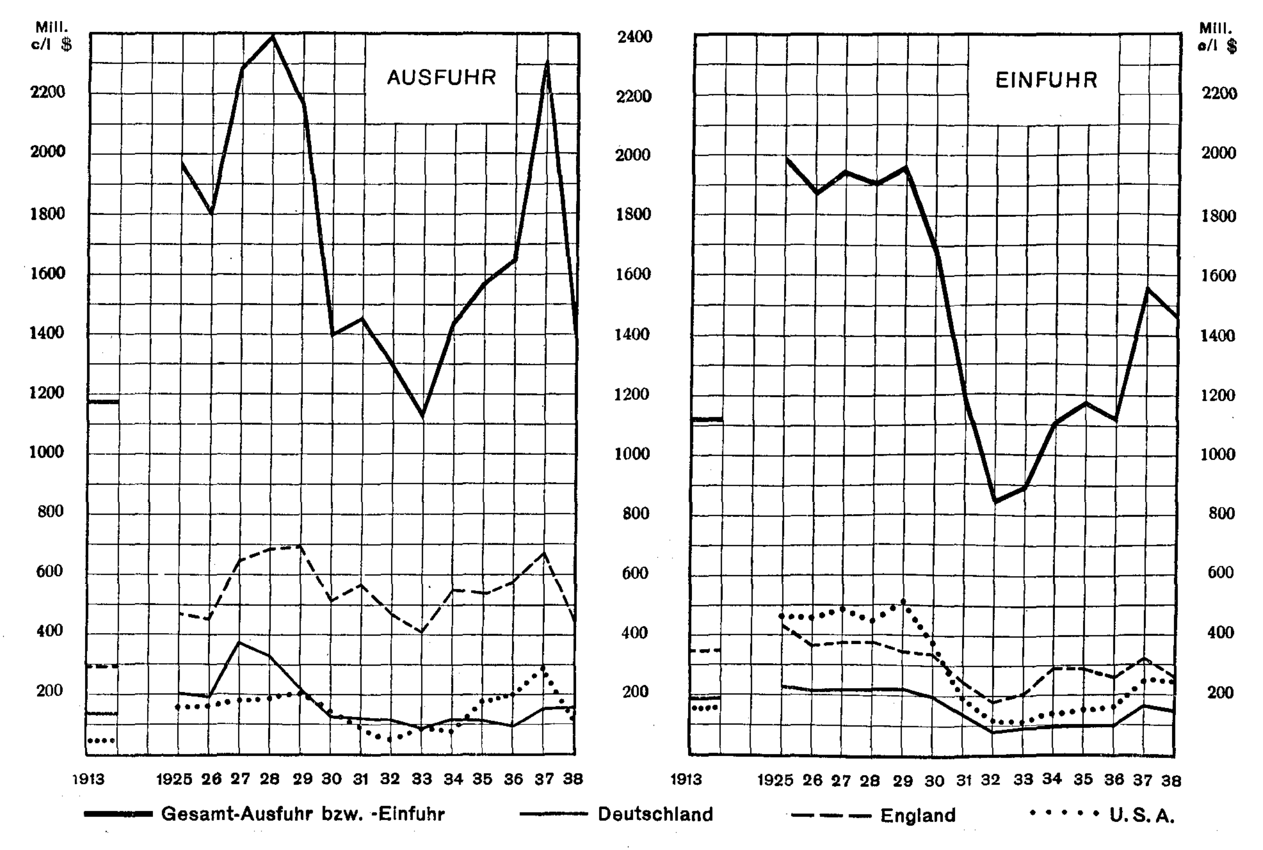
ARGENTINIEN

Aufteilung der Ausfuhr und Einfuhr auf die Bestimmungsländer bzw. Herkunftsländer

in 1000 Papierpesos (nach argentinischen amtlichen Angaben).

Bestimmungsländer	Ausfuhr 1938*) Vorläufige Ziffern	%	1937	%	1936	%	1913	%
Deutschland	161.173	11,5	157.182	6,8	96.650	5,8	141.367	12
England	445.625	31,8	671.878	29,1	581.660	35,1	293.807	24,9
U.S.A.	113.821	8,1	294.866	12,8	201.517	12,2	55.884	4,7
Alle anderen Länder	679.675	48,6	1.187.072	51,3	775.885	46,9	688.842	58,4
insgesamt:	1.400.294	100	2.310.998	100	1.655.712	100	1.179.900	100

Herkunftsländer	Einfuhr 1938**) Vorläufige Ziffern	%	1937	%	1936	%	1913	%
Deutschland	143.996	10,1	166.488	10,7	103.379	9,3	190.759	16,9
England	260.154	18,3	322.856	20,7	262.702	23,5	350.122	31
U.S.A.	250.462	17,6	250.511	16,1	160.865	14,4	165.938	14,7
Alle anderen Länder	764.826	54	817.829	52,5	589.765	52,8	420.970	37,4
insgesamt:	1.419.438	100	1.557.684	100	1.116.711	100	1.127.789	100



*) In dem Posten „Alle anderen Länder“ sind rund 61 Millionen Orderverschiffungen enthalten, die noch nicht auf die Bestimmungsländer aufgeteilt sind.

**) Die Angaben für die Einfuhr 1938 sind die für die Verzollung gültigen sog. „Tarifwerte“. Die „wirklichen Werte“, worüber Aufteilung noch nicht vorliegt, belaufen sich in der Endziffer auf c/l $ 1.460.888.000; sie sind also um 2,9 % höher.

ARGENTINIEN

Aufteilung der Ausfuhr nach Warengruppen und den wichtigsten Erzeugnissen

Wert in 1000 Papierpesos, Menge in 1000 Tonnen (nach argentinischen amtlichen Angaben).

	1938			1937			Abnahme (—) Zunahme (+) 1938 gegen 1937	
	Wert		Menge	Wert		Menge	Wert	Menge
		%			%		%	%
Erzeugnisse der Landwirtschaft . .	664.134	47,4	7.292	1.488.563	64,4	16.316	— 55,4	— 55,3
Weizen	183.410	13,1	1.940	475.541	20,6	3.887	— 61,4	— 50,1
Leinsaat	181.189	12,9	1.265	275.284	11,9	1.802	— 34,2	— 29,8
Mais	180.477	12,9	2.642	598.473	25,9	9.087	— 69,8	— 70,9
Baumwolle . . .	12.122	0,9	22	11.784	0,5	12	+ 2,9	+ 83,3
übrige	106.936	7,6	1.423	127.481	5,5	1.528	— 16,1	— 6,9
Viehwirtschaft . .	638.271	45,6	1.238	727.751	31,5	1.275	— 12,3	— 2,9
Fleisch	317.568	22,7	639	312.225	13,5	648	+ 1,7	— 1,4
Wolle	153.752	11	152	171.188	7,4	116	— 10,2	+ 30,8
Häute	101.259	7,2	158	153.166	6,6	166	— 33,9	— 4,8
übrige	65.692	4,7	289	91.172	4	345	— 27,9	— 16,2
Forstwirtschaft .	41.347	3	285	45.853	2	308	— 9,8	— 7,2
Quebracho . . .	38.660	2,8	255	44.098	1,9	286	— 12,3	— 10,8
übrige	2.687	0,2	30	1.755	0,1	22	+ 53,1	+ 36,4
Verschiedenes	56.542	4	302	48.831	2,1	336	+ 15,8	— 10,1
insgesamt:	1.400.294	100	9.117	2.310.998	100	18.235	— 39,4	— 50

Aufteilung der Einfuhr nach Warengruppen

in 1000 Papierpesos (nach argentinischen amtlichen Angaben).

	Jan.-Sept. 1938		ganzes Jahr 1937		1936	
		%		%		%
Textilien	270.117	24,6	358.808	23	306.544	27,5
Maschinen und Fahrzeuge	191.757	17,4	195.566	12,6	116.289	10,4
Kohlen und Mineralöle	128.134	11,6	146.686	9,4	119.705	10,7
Eisen und Eisenwaren	125.627	11,4	234.412	15,1	123.964	11,1
Lebensmittel und Getränke	76.266	6,9	150.636	9,7	111.261	10
Chem. und pharmaz. Erzeugn., Oele, Farben	55.008	5	88.602	5,7	73.000	6,5
Holz und Holzwaren	50.539	4,6	80.081	5,1	51.914	4,6
Metalle und Metallwaren (außer Eisen) .	47.377	4,3	79.850	5,1	60.216	5,4
Papier und Papierwaren.	40.172	3,7	63.888	4,1	41.626	3,7
Steine, Erden, Glaswaren, Keramik	32.142	2,9	40.779	2,6	31.037	2,8
Verschiedenes	83.052	7,6	118.376	7,6	81.155	7,3
insgesamt:	1.100.191	100	1.557.684	100	1.116.711	100

ARGENTINIEN

Erntejahr	Anbaufläche (1000 ha)	Ernte (1000 t)	Anbaufläche (1000 ha)	Ernte (1000 t)
	Mais		Weizen	
1938/39	5.400	—	8.445	8.700
1937/38	6.199	4.424	7.778	5.029
1936/37	6.494	9.135	7.083	6.782
1935/36	7.630	10.051	5.750	3.850
	Leinsaat		Hafer	
1938/39	2.674	1.550	1.360	720
1937/38	2.842	1.539	1.317	689
1936/37	3.010	1.936	1.278	792
1935/36	2.660	1.510	1.195	520

Preise in c/l $ für 100 kg	Mais	Weizen	Leinsaat	Hafer
Ende Dezember 1938	7,70	6,—	13,55	4,50
„ Oktober 1938	6,10	5,75	12,65	5,45
„ August 1938	6,475	7,05	13,50	5,65
„ Juni 1938	7,55	9,—	14,70	6,10
„ April 1938	8,40	10,75	14,90	6,35
„ Februar 1938	9,25	11,80	15,75	6,95
„ Dezember 1937	9,40	11,30	15,30	6,30
„ Dezember 1936	5,80	11,25	14,50	5,95
„ Dezember 1935	4,40	10,20	14,30	nom.

Preise in c/l $ für	Feine Wolle 10 kg	Grobe Wolle 10 kg	Trockene Häute 10 kg	Gesalzene Häute 1 kg
Ende Dezember 1938	7,— bis 8,50	8,70 bis 9,70	7,40 bis 7,80	0,37 bis 0,44
„ Oktober 1938	7,— „ 9,—	10,— „ 11,—	7,20 „ 8,20	0,39 „ 0,44
„ August 1938	7,— „ 8,—	10,— „ 11,50	6,60 „ 7,50	0,36 „ 0,40
„ Juni 1938	7,50 „ 8,50	10,10 „ 11,50	6,— „ 7,30	0,38 „ 0,42
„ April 1938	8,— „ 9,—	10,10 „ 12,—	7,30 „ 8,30	0,46 „ 0,48
„ Februar 1938	8,— „ 9,—	10,10 „ 11,—	8,— „ 9,40	0,47 „ 0,53
„ Dezember 1937	9,— „ 11,—	11,— „ 14,—	9,— „ 10,50	0,53 „ 0,57
„ Dezember 1936	13,— „ 16,—	13,50 „ 16,50	8,— „ 12,—	0,64 „ 0,68
„ Dezember 1935	8,50 „ 13,50	6,— „ 12,—	6,90 „ 10,—	0,43 „ 0,50

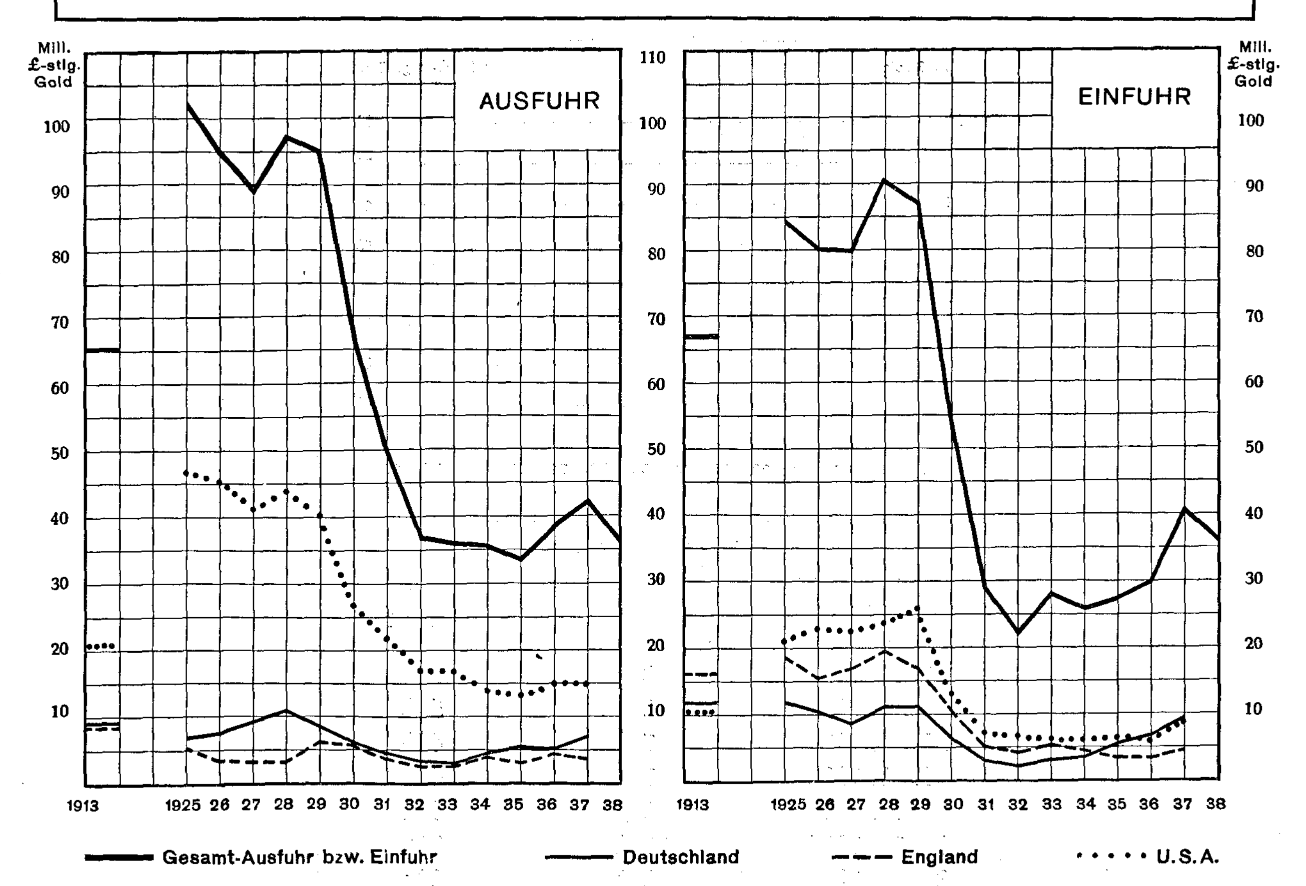
BRASILIEN

Aufteilung der Ausfuhr und Einfuhr auf die Bestimmungsländer bzw. Herkunftsländer

in 1 000 Pfund Sterling Gold (nach brasilianischen amtlichen Angaben).

Bestimmungsländer	Ausfuhr Jan.-Sept. 1938	%	ganzes Jahr 1937	%	1936	%	1913	%
Deutschland	5.710	21	7.252	17,1	5.167	13,2	9.159	14
England	2.487	9,1	3.857	9,1	4.662	11,9	8.623	13,2
U.S.A.	8.939	32,9	15.393	36,2	15.180	38,9	21.103	32,2
Alle anderen Länder	10.072	37	16.028	37,6	14.060	36	26.566	40,6
insgesamt:	27.208	100	42.530	100	39.069	100	65.451	100
Gesamtausfuhr 1938:	35.945		(Einzelheiten liegen noch nicht vor).					

Herkunftsländer	Einfuhr Jan.-Sept. 1938	%	ganzes Jahr 1937	%	1936	%	1913	%
Deutschland	6.759	25,1	9.697	23,9	7.065	23,5	11.737	17,5
England	2.686	10	4.909	12,1	3.385	11,3	16.436	24,5
U.S.A.	6.409	23,8	9.337	23	6.651	22,1	10.553	15,7
Alle anderen Länder	11.106	41,1	16.665	41	12.965	43,1	28.440	42,3
insgesamt:	26.960	100	40.608	100	30.066	100	67.166	100
Gesamteinfuhr 1938:	35.916		(Einzelheiten liegen noch nicht vor).					



BRASILIEN

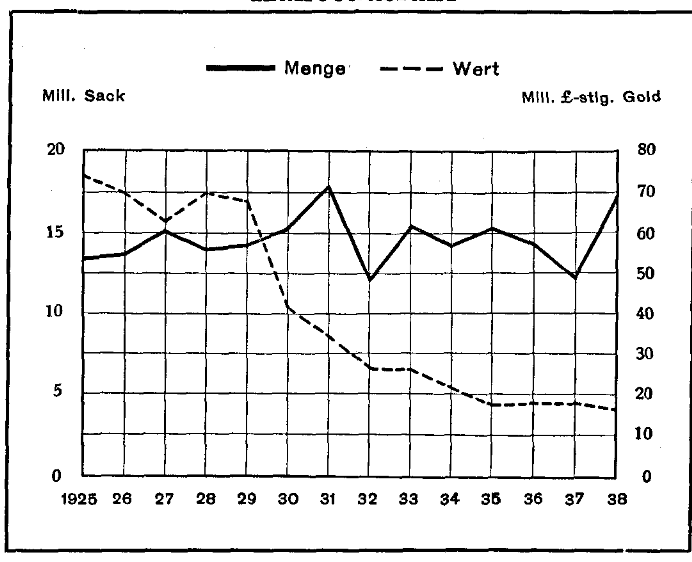
Aufteilung der Ausfuhr nach den wichtigsten Erzeugnissen

Wert in 1000 Pfund Sterling Gold, Menge in Tonnen (nach brasilianischen amtlichen Angaben).

	1938			1937			Abnahme (—) Zunahme (+) 1938 gegen 1937	
	Wert		Menge	Wert		Menge	Wert	Menge
		%			%		%	%
Kaffee*)	16.192	45	1.026.751	17.887	42,1	727.369	— 9,5	+ 41,2
Baumwolle	6.559	18,2	268.719	8.018	18,9	236.181	— 18,2	+ 13,8
Kakao	1.502	4,2	127.888	1.924	4,5	105.113	— 21,9	+ 21,6
Häute und Felle	1.474	4,1	55.672	2.551	6	68.234	— 42,2	— 18,4
Ölfrüchte	1.328	3,7	247.591	1.794	4,2	232.061	— 26	+ 6,7
Obst	1.195	3,3	450.620	1.615	3,8	439.532	— 26	+ 2,5
Fleisch	1.081	3	70.415	1.261	3	90.231	— 14,3	— 22
Carnauba-Wachs	712	2	9.158	788	1,9	8.942	— 9,6	+ 2,4
Tabak	603	1,7	26.763	732	1,7	36.600	— 17,6	— 26,9
Holz	542	1,5	301.377	541	1,3	261.057	+ 0,2	+ 15,4
Herva Mate	419	1,2	63.241	552	1,3	65.519	— 24,1	— 3,5
Wolle	285	0,8	5.370	220	0,5	2.902	+ 29,5	+ 85
Reis	276	0,8	56.070	170	0,4	31.295	+ 62,4	+ 79,2
Gummi	241	0,7	8.809	630	1,5	14.792	— 61,7	— 40,4
Manganerz	115	0,3	136.843	361	0,8	247.115	— 68,1	— 44,7
Verschiedenes	3.421	9,5	1.078.583	3.486	8,1	729.402	— 1,9	+ 47,9
insgesamt:	35.945	100	3.933.870	42.530	100	3.296.345	— 15,5	+ 19,3

*) Kaffeeausfuhr in Sack: 1938 17.113.000, 1937 12.123.000

Kaffeeausfuhr



Kaffeepreise

am:	„Santos Nr. 4" loko in New York	„Rio Nr. 7" (cents für 1 lb)
30. 12. 1938	8	5 1/2
30. 9. 1938	8	5 1/4
30. 6. 1938	7 1/4	4 3/4
31. 3. 1938	7 1/4	4 3/4
31. 12. 1937	8 1/2	6 1/4
31. 12. 1936	11 1/4	8 7/8
31. 12. 1935	8 1/2	6 3/8

BRASILIEN

Aufteilung der Einfuhr nach Waren

in 1000 Pfund Sterling Gold (nach brasilianischen amtlichen Angaben).

	1938		1937		1936	
		%		%		%
Rohstoffe und Halbwaren	10.344	28,8	11.938	29,4	8.685	28,9
Mineralöle	2.688	7,5	2.973	7,3	2.334	7,8
Kohlen, Koks u. Briketts .	1.819	5,1	1.800	4,4	1.180	3,9
Eisen und Stahl	993	2,8	1.320	3,3	697	2,3
Holzmasse	651	1,8	665	1,6	470	1,6
Wolle u. Baumwolle . . .	567	1,6	675	1,7	509	1,7
Jute	457	1,3	565	1,4	457	1,5
Seide	265	0,7	294	0,7	269	0,9
Zement	66	0,2	89	0,2	84	0,3
Sonstige	2.838	7,8	3.557	8,8	2.685	8,9
Fertigwaren	19.772	55,1	21.361	52,6	15.009	49,9
Maschinen u. Werkzeuge	7.634	21,3	7.271	17,9	5.144	17,1
Automobile und andere Fahrzeuge	3.814	10,6	3.968	9,8	2.380	7,9
Eisen- und Stahlwaren . .	2.608	7,3	3.830	9,4	2.541	8,5
Drogen, chem. und pharmaz. Artikel	1.624	4,5	1.807	4,4	1.433	4,8
Papier und Papierwaren .	784	2,2	865	2,1	734	2,4
Textilwaren	622	1,7	741	1,8	552	1,8
Glas-, Porzellan- und Steingut-Waren	363	1	426	1	316	1,1
Gummibereifung	324	0,9	346	0,9	314	1
Sonstige	1.999	5,6	2.107	5,3	1.595	5,3
Lebensmittel, Getränke, lebende Tiere	5.800	16,1	7.309	18	6.372	21,2
Weizen und Weizenmehl	3.943	11	5.448	13,4	4.672	15,5
Stockfische	278	0,8	389	1	352	1,2
Sonstige	1.579	4,3	1.472	3,6	1.348	4,5
insgesamt:	35.916	100	40.608	100	30.066	100

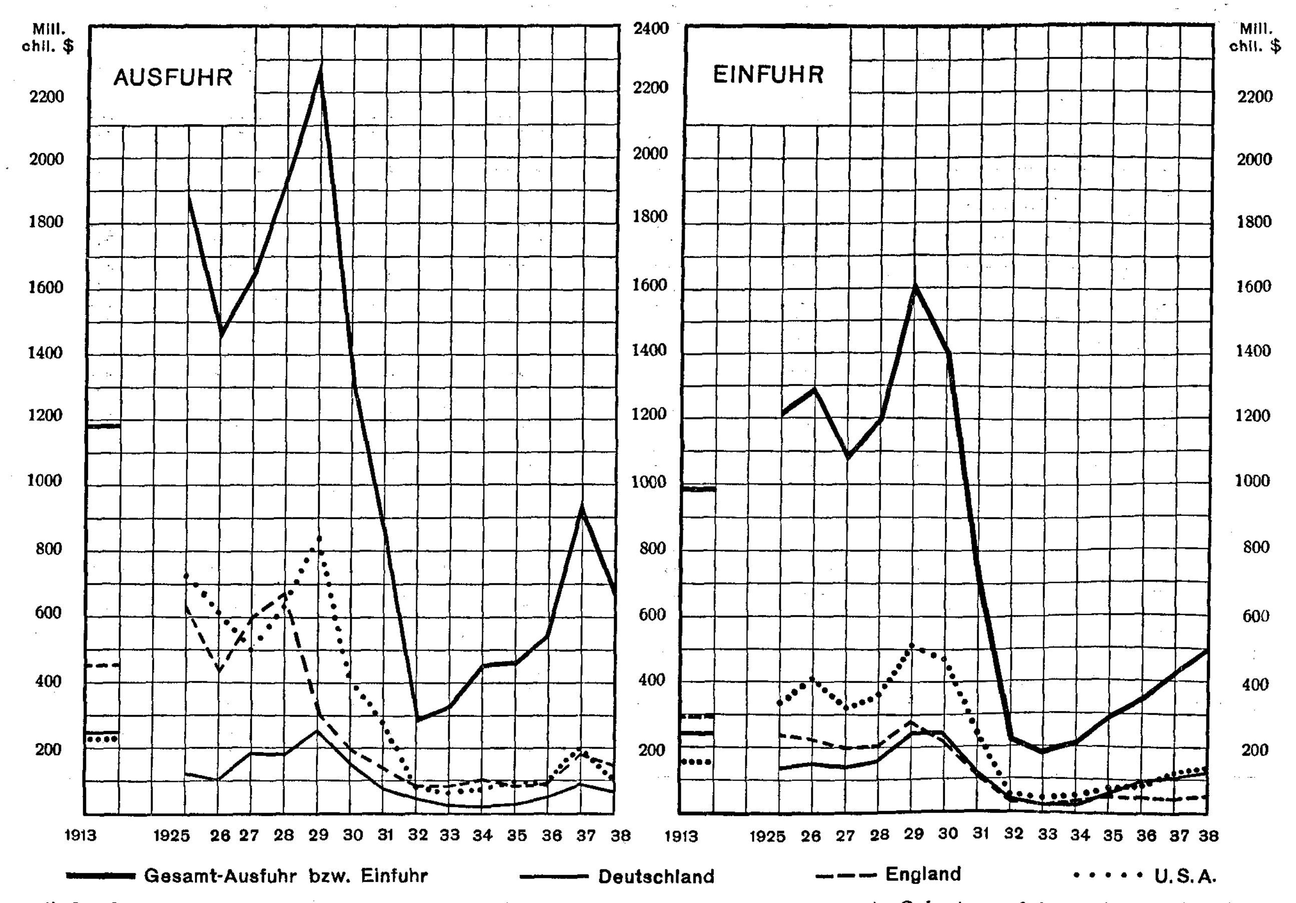
CHILE

Aufteilung der Ausfuhr und Einfuhr auf die Bestimmungsländer bzw. Herkunftsländer

in 1000 chil. Pesos zu 6 d Gold (nach chilenischen amtlichen Angaben).

Bestimmungsländer	1938 Vorläufige Ziffern	%	1937	%	1936	%	1913	%
	Ausfuhr*)							
Deutschland . . .	68.400	10	90.200	9,7	54.400	9,9	253.300	21,3
England	148.700	21,8	185.200	19,8	92.000	16,7	457.400	38,5
U.S.A.	107.400	15,7	199.200	21,3	96.000	17,5	250.000	21
Alle anderen Länder	357.700	52,5	458.800	49,2	306.400	55,9	227.800	19,2
insgesamt:	682.200	100	933.400	100	548.800	100	1.188.500	100

Herkunftsländer	1938 Vorläufige Ziffern	%	1937	%	1936	%	1913	%
	Einfuhr							
Deutschland . . .	129.300	25,8	111.600	26	99.700	28,8	243.100	24,6
England	52.900	10,5	46.700	10,9	45.500	13,1	296.100	30
U.S.A.	138.900	27,7	124.700	29,1	88.000	25,4	165.100	16,7
Alle anderen Länder	180.900	36	145.800	34	113.500	32,7	284.200	28,7
insgesamt:	502.000	100	428.800	100	346.700	100	988.500	100



*) In den Ziffern für „Alle anderen Länder" von 1936 bis 1938 ist die gesamte Salpeterausfuhr enthalten, für die eine Länderaufteilung nicht bekanntgegeben wurde.

CHILE

Aufteilung der Ausfuhr nach den wichtigsten Erzeugnissen

in 1 000 chil. Pesos zu 6 d Gold (nach chilenischen amtlichen Angaben).

	Jan.-Nov. 1938		ganzes Jahr 1937		1936	
		%		%		%
Kupfer und Kupfererze (einschl. Gold- u. Silbergeh.)	300.268	49,4	521.373	55,9	221.312	40,3
Salpeter und Jod	141.025	23,2	189.582	20,3	158.491	28,9
Ackerbau-Produkte . . .	62.760	10,3	73.698	7,9	64.318	11,7
Wolle	25.212	4,1	43.185	4,6	25.447	4,6
Verschiedenes	78.806	13	105.534	11,3	79.211	14,5
insgesamt:	608.071	100	933.372	100	548.779	100

Aufteilung der Einfuhr nach Warengruppen

in 1 000 chil. Pesos zu 6 d Gold (nach chilenischen amtlichen Angaben).

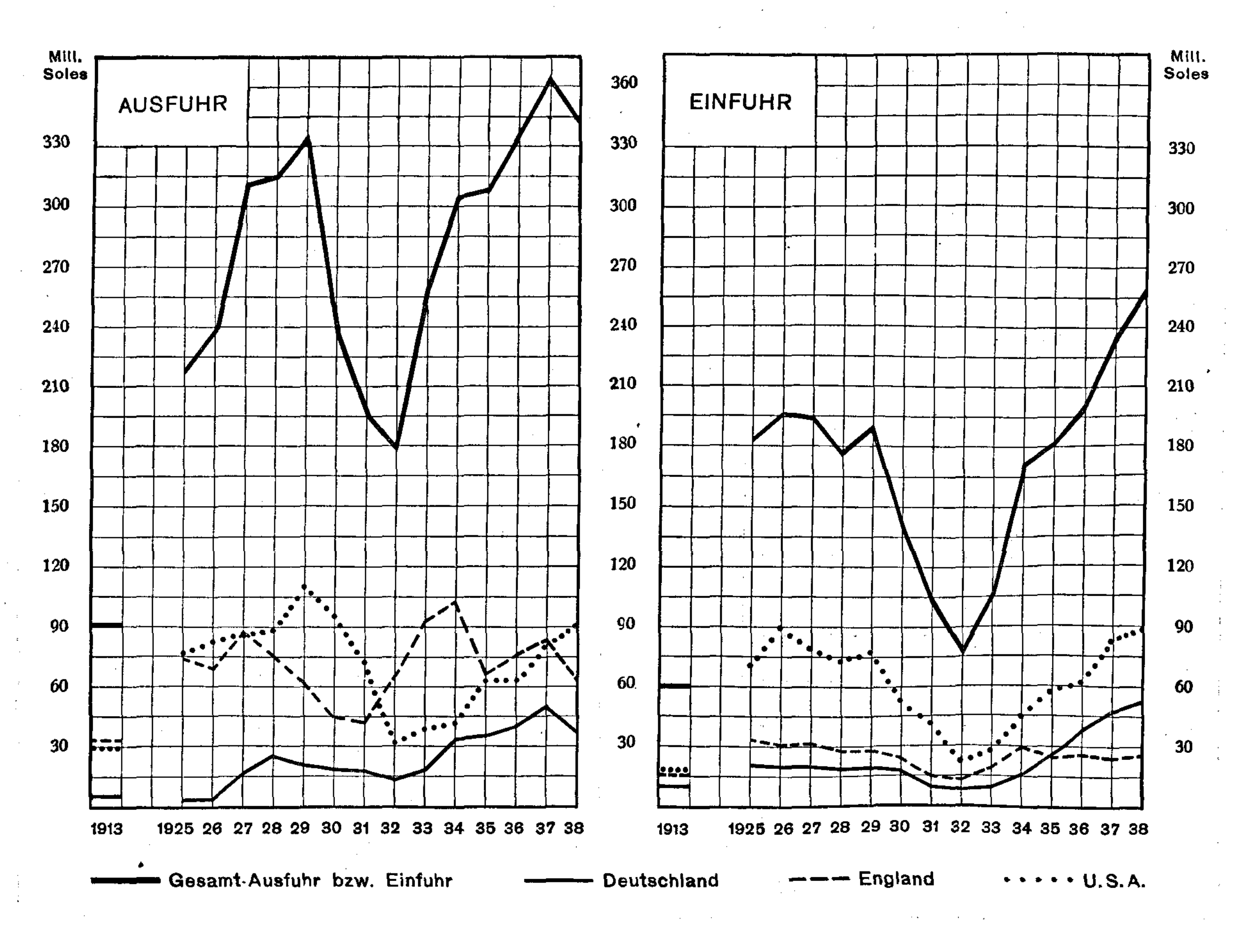
	Jan.-Nov. 1938		ganzes Jahr 1937		1936	
		%		%		%
Textilwaren	69.886	15,4	73.502	17,1	73.689	21,3
Maschinen und Werkzeuge	59.722	13,2	60.409	14,1	52.756	15,2
Chemische und pharmazeutische Produkte	55.776	12,3	53.633	12,5	43.502	12,5
Eisen und Eisenwaren	39.486	8,7	46.549	10,9	34.933	10,1
Produkte der Landwirtschaft	32.513	7,2	39.433	9,2	27.238	7,9
Mineralien, Kohle und mineralische Öle	27.239	6	33.214	7,7	18.738	5,4
Fahrzeuge und Zubehör	74.861	16,5	24.624	5,7	27.072	7,8
Lebensmittel (Fertigwaren) und Getränke	23.137	5,1	22.267	5,2	17.308	5
Metalle und Metallwaren	11.507	2,5	15.025	3,5	9.478	2,7
Produkte der Viehwirtschaft	14.158	3,1	14.710	3,4	7.212	2,1
Papier und Papierwaren	7.375	1,6	7.625	1,8	5.299	1,5
Verschiedenes	37.461	8,4	37.800	8,9	29.484	8,5
insgesamt:	453.121	100	428.791	100	346.709	100

PERU

Aufteilung der Ausfuhr und Einfuhr auf die Bestimmungsländer bzw. Herkunftsländer

in 1 000 Soles (nach peruanischen amtlichen Angaben).

Bestimmungsländer	Ausfuhr 1938 Vorläufige Ziffern	%	1937	%	1936	%	1913	%
Deutschland	36.089	10,6	49.921	13,7	40.701	12,1	6.105	6,7
England	62.256	18,2	83.196	22,8	75.829	22,6	34.031	37,2
U.S.A.	91.706	26,8	81.039	22,2	64.802	19,3	30.333	33,2
Alle anderen Länder	152.077	44,4	151.284	41,3	154.480	46	20.903	22,9
insgesamt:	342.128	100	365.440	100	335.812	100	91.372	100
Herkunftsländer	**Einfuhr 1938 Vorläufige Ziffern**	**%**	**1937**	**%**	**1936**	**%**	**1913**	**%**
Deutschland	52.823	20,3	46.271	19,7	38.983	19,4	10.560	17,3
England	26.345	10,1	24.149	10,3	26.907	13,4	15.986	26,3
U.S.A.	89.219	34,3	83.397	35,5	63.901	31,9	17.553	28,8
Alle anderen Länder	91.772	35,3	81.389	34,5	70.709	35,3	16.789	27,6
insgesamt:	260.159	100	235.206	100	200.500	100	60.888	100



PERU

Aufteilung der Ausfuhr nach den wichtigsten Erzeugnissen

Wert in 1 000 Soles, Menge in Tonnen (nach peruanischen amtlichen Angaben).

	1938			1937			Abnahme (—) Zunahme (+) 1938 gegen 1937	
	Wert		Menge	Wert		Menge	Wert	Menge
		%			%		%	%
Petroleum und Petroleumprodukte.	115.937	33,9	1.707.127	120.749	33	2.058.034	— 4	— 17,1
Baumwolle	60.564	17,7	69.563	88.839	24,3	80.757	— 31,8	— 13,9
Kupfer in Barren . . (einschl. Gold- u. Silbergeh.)	57.890	16,9	36.883	50.866	13,9	35.631	+ 13,8	+ 3,5
Zucker	24.948	7,3	249.935	31.759	8,7	312.566	— 21,4	— 20
Verschiedenes	82.789	24,2	—	73.227	20,1	—	+ 13,1	—
insgesamt:	342.128	100	—	365.440	100	—	— 6,4	—

Aufteilung der Einfuhr nach Warengruppen

in 1 000 Soles (nach peruanischen amtlichen Angaben).

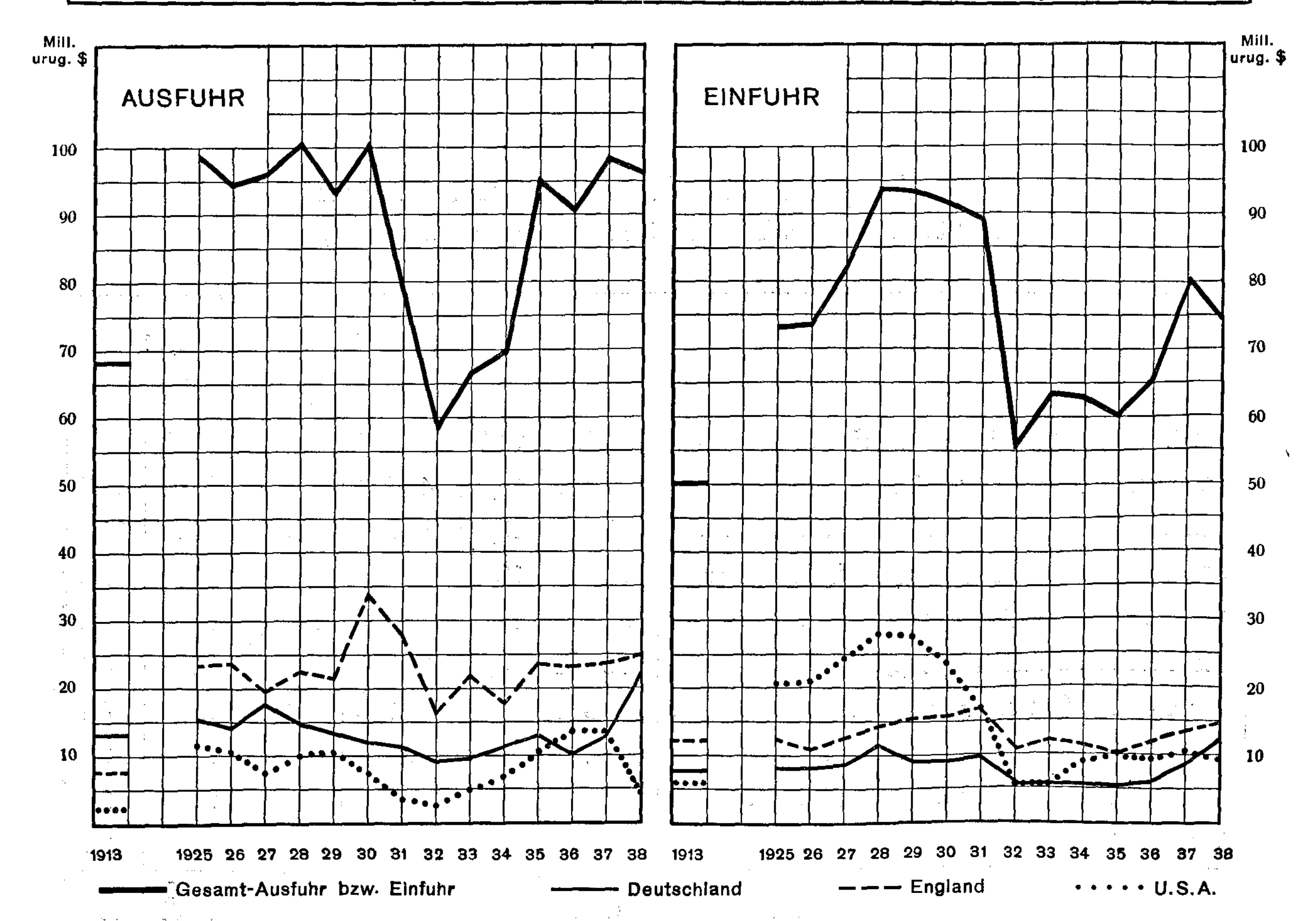
	1938		1937		1936	
		%		%		%
Werkzeuge, Maschinen und Fahrzeuge . . .	64.900	24,9	53.240	22,6	45.937	22,9
Lebensmittel und Getränke	39.816	15,3	40.527	17,2	34.706	17,3
Textilien	35.016	13,5	31.627	13,5	32.341	16,1
Farben, chem., pharm. und med. Artikel usw.	31.333	12	25.566	10,9	20.411	10,2
Metalle und Metallwaren	30.091	11,6	30.645	13	21.709	10,8
Elektrische Artikel und Apparate	10.812	4,2	10.722	4,6	9.730	4,9
Papier- und Schreibwaren	9.915	3,8	10.102	4,3	8.260	4,1
Holz und Holzwaren	9.886	3,8	8.671	3,7	7.329	3,7
Steine, Erden, Glaswaren, Keramik	7.556	2,9	7.079	3	5.720	2,9
Verschiedenes	20.834	8	17.027	7,2	14.357	7,1
insgesamt:	260.159	100	235.206	100	200.500	100

URUGUAY

Aufteilung der Ausfuhr und Einfuhr auf die Bestimmungsländer bzw. Herkunftsländer

in 1 000 urug. Pesos (nach uruguayischen amtlichen Angaben).

Bestimmungsländer	Ausfuhr 1938 Vorläufige Ziffern	%	1937	%	1936	%	1913	%
Deutschland	22.651	23,5	13.063	13,2	10.085	11,2	13.354	19,5
England	25.196	26,1	23.896	24,2	23.330	25,9	7.672	11,2
U.S.A.	3.830	4	13.967	14,1	13.871	15,4	2.769	4
Alle anderen Länder . .	44.678	46,4	47.851	48,5	42.926	47,5	44.701	65,3
insgesamt:	96.355	100	98.777	100	90.212	100	68.496	100
Herkunftsländer	**Einfuhr*) 1938 Vorläufige Ziffern**	**%**	**1937**	**%**	**1936**	**%**	**1913**	**%**
Deutschland	12.492	16,8	8.881	11	6.510	9,9	7.811	15,5
England	14.751	19,8	13.517	16,8	12.393	18,8	12.314	24,5
U.S.A.	8.966	12,1	10.897	13,6	9.040	13,7	6.418	12,7
Alle anderen Länder . .	38.186	51,3	47.098	58,6	38.086	57,6	23.810	47,3
insgesamt:	74.395	100	80.393	100	66.029	100	50.353	100



*) Die Einfuhr-Ziffern 1936 bis 1938 in der Länderaufteilung sind „Tarifwerte". Ueber die „wirklichen Werte" liegt für diese und zum Teil auch für frühere Jahre eine Aufteilung nicht vor, weshalb in der graphischen Darstellung die Tarifwerte berücksichtigt sind.

URUGUAY

Aufteilung der Ausfuhr nach den wichtigsten Erzeugnissen

Wert in 1 000 urug. Pesos, Menge in Tonnen (nach uruguayischen amtlichen Angaben).

	1938			1937			Abnahme (—) Zunahme (+) 1938 gegen 1937	
	Wert	%	Menge	Wert	%	Menge	Wert %	Menge %
Wolle	42.013	43,6	53.375	45.442	46	41.264	— 7,5	+ 29,4
Fleisch und Fleischprodukte	21.896	22,7	104.438	19.579	19,8	114.104	+ 11,8	— 8,5
Häute	11.358	11,8	27.408	13.724	13,9	27.535	— 17,2	— 0,5
Leinsaat	5.098	5,3	72.326	4.572	4,6	74.067	+ 11,5	— 2,4
Verschiedenes	15.990	16,6	—	15.460	15,7	—	+ 3,4	—
insgesamt:	96.355	100	—	98.777	100	—	— 2,5	—

Wollpreise

	Feine Merinowollen in urug. $	Feine Kreuzungswollen für je 10 kg
Ende Dezember 1938	nom.	6,60 bis 6,80
„ Oktober 1938	„	7,—
„ August 1938	„	6,90 „ 7,10
„ Juni 1938	„	6,80 „ 7,—
„ April 1938	„	6,80 „ 6,90
„ Februar 1938	6,— nom.	6,70
„ Dezember 1937	7,— bis 7,20 nom.	8,20 „ 8,30
„ Dezember 1936	12,—	11,40 „ 11,70



1938